Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 84. Bromberg, Donnerstag den 10. April 1930. 34. Jahrg.

Deutschland und Rußland.

Von Axel Schmidt.

Mit seltener Einmütigkeit beginnt die deutsche Öffentlichkeit sich skeptisch zu den russischen Möglichkeiten einzustellen. Handel und Industrie, Landwirtschaft und Politik sind von den anfänglichen Hoffnungen auf den Rapallo-Vertrag zurückgekommen und glauben nicht mehr an die Entwicklung Rußlands unter dem bolschewistischen Regime. Die Schwierigkeiten mit dem Außenhandelsmonopol haben auf den deutschen Handel abschreckend gewirkt, die schlechten Erfahrungen mit den Konzessionen reizen die deutsche Industrie nicht mehr zu Fortsetzungen. Die deutsche Landwirtschaft ist erbittert über die russische Schleuderkonkurrenz in Weizen und Roggen, die die Stützungsaktion der Deutschen Regierung unwirksam zu machen droht. Und die deutsche Außenpolitik hat von Moskau so gut wie niemals eine Unterstützung in außenpolitischen Fragen erhalten, dafür um so öfter Vorwürfe oder Angriffe erfahren müssen. Für den Umschwung in Deutschland in bezug auf Rußland ist besonders charakteristisch ein Vortrag, den kürzlich Dr. Solmsen von der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft in der Schweiz hielt und der in Sowjetrußland ein lebhaftes abweisendes Echo fand.

Die bolschewistische Regierung, die sich bekanntlich besonders schlecht mit der Sozialdemokratischen Partei in Deutschland steht und die sie als „Sozialverräter" zu betiteln liebt, war sehr schlecht auf das Kabinett Müller zu sprechen. Die offiziöse „Iswestija" z. B. äußerte sich zum Rücktritt des Kabinetts der Großen Koalition:

„Das Kabinett **Hermann Müller** hat bei seinem antisowjetistischen Feldzug alles Erdenkliche zur Verschärfung der deutsch-russischen Beziehungen getan. Dem neuen Kabinett steht daher die dankbare Aufgabe bevor, die schweren Fehler zu verbessern, die von seinem Vorgänger zugelassen wurden. Wir hoffen, daß die Aussichtslosigkeit der Lage, in die die **Politik des Kabinetts Müller** in bezug auf die deutsch-russischen Beziehungen geraten war, dem Kabinett Brüning die Möglichkeit geben wird, die verbogene Linie seiner Vorgängerin wieder auszugleichen." Und das Parteiblatt der Kommunisten, die „Prawda", sekundierte der offiziösen Zeitung folgendermaßen: „Die Regierung der Großen Koalition mit dem sozialdemokratischen Reichskanzler an der Spitze hat das gesamte Programm der Schwerindustrie erfüllt. Sie bereitete die Annahme des Young-Plans vor; sie schritt zur Ausführung des Finanzprogramms; sie setzte den ersten Teil der Forderungen der Bourgeoisie (!?) für den Abbau der Versicherung für Arbeitslosigkeit durch. Die Herren Müller und Severing waren bereit, mit Hilfe parlamentarischer Kniffe die für die Bourgeoisie wünschenswerten Gesetzesvorlagen durchzubringen, nur um am Ruder bleiben zu können." Dann kommt die „Prawda" auf die deutsche Außenpolitik zu sprechen: „Diese Regierung strebte mit Volldampf zur westlichen Orientierung; sie führte den Young-Plan durch; sie schloß mehrere Abkommen mit Polen ab, die gegen Sowjetrußland gerichtet waren. In bezug auf Sowjetrußland war das Kabinett Müller die feindlichste Regierung Deutschlands, die seit dem Rapallovertrag bestanden hat."

Kaum hatte sich die bolschewistische Presse ihre Abneigung gegen das Kabinett Müller vom Herzen geschrieben, als sie von neuen schweren Sorgen befallen wurde. Seit langem wird die Ruhe der Sowjetregierung durch die Angst vor England, das nach Ansicht Moskaus Tag und Nacht an der Schaffung einer sowjetfeindlichen Front arbeitet, gestört. Der Eintritt des Abgeordneten Treviranus in das Kabinett Brüning macht der Öffentlichkeit Rußlands keine geringen Sorgen. Nach Ansicht maßgebender Kreise in Moskau soll nämlich Treviranus ein Hauptvertreter der englischen Orientierung' Deutschlands sein. Ihm wird in Moskau sogar die Absicht zugetraut, Deutschland mit Sowjetrußland in Konflikt bringen zu wollen.

All diese **Moskauer Kombinationen** könnte man wohl auf sich beruhen lassen, weil Curtius im Kabinett Brüning Außenminister blieb, und kein Grund gegeben ist, mit einem plötzlichen Umschwung in der auswärtigen Politik zu rechnen. Wohl aber dürfte richtig sein, daß, wie anfänglich bemerkt, in Deutschland allgemein wenig Neigung besteht, Rußland nachzulaufen. Man ist im Gegenteil berechtigterweise der Ansicht, daß bei dem Rapallo-Vertrag bisher Deutschland der gebende Teil war. Deutschland darf ruhig abwarten, ob Sowjetrußland endlich den berechtigten deutschen Wünschen mehr als bisher entgegenkommen wird. Davon aber ist bezeichnenderweise in allen russischen Auslassungen kein Wort zu lesen. Vielmehr findet man nur lange Listen neuer russischer Wünsche nach weiterem Entgegenkommen Deutschlands. Für eine derartige Politik einseitiger Geschäfte dürfte das Kabinett Brüning ebensowenig zu haben sein, wie es das Kabinett Müller war.

Schieles Agrarprogramm.

Einigung im Reichskabinett.

Berlin, 8. April. (WTB) Das Reichskabinett befaßte sich in seiner am Montag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning stattgehabten Sitzung auf Grund einer Vorlage des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über ein „Gesetz zum Schutze der Landwirtschaft" mit den Agrarfragen. Die mehrstündige Aussprache führte zu einer grundsätzlichen Einigung.

Reform der Wahlordnung in Deutschland.

Berlin, 9. April. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Erledigung des Agrarprogramms, mit dem sich der Reichstag am Sonnabend beschäftigen wird, wird Reichskanzler Dr. Brüning dem Parlament die Reform der Wahlordnung nach dem Plan des Ministers Treviranus vorlegen. Nach diesem Plan sollen die Wahlbezirke verkleinert und das Wahlalter auf das vollendete 25. Lebensjahr erhöht werden. Geplant ist ferner, eine zweite parlamentarische Kammer ins Leben zu rufen, der Vertreter des Kapitals und der Arbeit angehören würden. Kanzler Brüning beabsichtigt, die Wahlen schon auf Grund ner neuen Wahlordnung durchzuführen.

Die Zufriedenen.

Belgien ratifiziert die Haager Abkommen.

Brüssel, 9. April. (PAT) Der Senat hat die Haager Abkommen mit 109 gegen 9 Stimmen ratifiziert.

Die große Lüge.

Auch der französische Senat hat sich für die Ratifikation des Young-Planes erklärt. Bei der Diskussion darüber hat der Senator Bérenger namens der Außenkommission die Annahme empfohlen. Dabei führte er aus, „der Dawes-Plan hätte aufgehoben werden müssen, weil er noch Erinnerungen an die Kriegsjahre enthielt, Deutschland als besiegten Staat behandelte und die Rheinlandräumung unmöglich machte. Der Young-Plan enthält schon keine realen Garantien mehr und er gibt den Alliierten auch keine konkreten Pfänder. Er stützt sich vielmehr auf den guten Willen und die Ehrlichkeit Deutschlands und darauf, daß die Verbündeten das Vertrauen haben, das Reich werde seine Verpflichtungen legal erfüllen."

Diese friedlichen Worte eines französischen Nationalisten, der nicht nur in seinem Namen sondern im Namen des französischen Senats spricht, bringen den „Kurjer Poznański", den wütendsten Vertreter des polnischen Chauvinismus, in Harnisch. Er schreibt:

„Der gute Wille und die Ehrlichkeit Deutschlands das sind wirklich sehr schwache Garantien für den Erfolg des Young-Planes. Hat man in Paris die „jüngsten Erfahrungen" schon vergessen, da der gute Wille und die deutsche Ehrlichkeit sich praktisch in der Vergewaltigung der belgischen Neutralität und aller göttlichen und menschlichen Rechte in der Zeit des Krieges zeigten?"

Das wagt ein Blatt zu schreiben angesichts der längst bekannten und erst dieser Tage wieder durch den englischen Staatsmann Lord Carnock, der in diesen Dingen Bescheid wußte, bestätigten Tatsache, **daß schon zwei Jahre vor Ausbruch des Krieges England und Frankreich darin einig waren, im Kriege gegen Deutschland ihrerseits die belgische Neutralität zu brechen.** Von der albernen Behauptung, die Deutschen hätten im Kriege das göttliche und menschliche Recht verletzt, ganz zu schweigen.

Daß der Redakteur des „Kurjer Poznański" die Zeit verschlafen und dadurch von Dokumenten nichts erfahren, die über wichtige geschichtliche Vorgänge Aufschluß bringen, ist nicht anzunehmen; **es bleibt also nur die eine Annahme, daß sie absichtlich und unehrlich die Geschichte fälschen, um die Versöhnung zwischen den Völkern zu hintertreiben.**

Weitere Wahlproteste.

Warschau, 8. April. Im Obersten Gericht fand gestern die Verhandlung in Sachen der von der Bauernpartei und der Wyzwolenie eingereichten Proteste gegen die Sejmwahlen im Bezirk Nr. 64 Swienciany in der Wojewodschaft Wilna statt. Die Rechtsvertreter wiesen nach, daß die Wahllisten der beiden Parteien rechtswidrig für ungültig erklärt wurden, und zwar deshalb, weil die Wahlkommission einige Unterschriften unter den Wahllisten für gefälscht erklärt hatte, während dem Gericht notarielle Bescheinigungen der Wähler vorgelegt werden konnten, deren Unterschriften in Frage gestellt worden waren, in welchen die Unterzeichner versichern, daß sie die Unterschriften selbst geleistet haben. Die Entscheidung wird am kommenden Montag verkündet werden. Es wird allgemein angenommen, daß die Wahlen in diesem Bezirk für ungültig erklärt und Neuwahlen ausgeschrieben werden. In diesem Falle würden der Regierungsblock zwei, die Weißrussen drei Mandate und die PPS ein Mandat verlieren.

Die Präsidentenwahl in Lettland.

Riga, 9. April. (PAT) Gestern fand in Lettland die Wahl des Präsidenten der Republik statt. Den Bestimmungen der Verfassung entsprechend wählt der Sejm den Präsidenten mit mindestens 66 von 100 Stimmen aller Abgeordneten. Aufgestellt waren die Kandidaturen des sozialdemokratischen Vorsitzenden des Sejm Kalnins sowie des Vizevorsitzenden des Sejm Kwietis, der dem Bauernverband angehört.

In der ersten Abstimmung erhielt Kwietis 64 Stimmen. Da keiner der Kandidaten die durch das Gesetz vorgeschriebene Stimmenzahl auf sich vereinigte, so wird die Abstimmung so lange wiederholt werden, bis auf einen der Kandidaten mindestens 66 Stimmen entfallen.

Nach der Verfassung können bei jeder Abstimmung neue Kandidaturen aufgestellt werden. Es ist daher möglich, daß zum Präsidenten keiner der erwähnten Kandidaten gewählt werden wird.

Ghandi am Ziel.

Der Beginn des passiven Widerstandes in Indien.

Die erste Etappe der Kampagne Ghandis gegen die britische Herrschaft in Indien ist abgeschlossen: der Marsch des großen indischen Führers mit seinen Schülern zum Meer ist beendet. Der 6. April 1930 wird in der indischen Geschichte als der Tag gelten, an dem für die indische Freiheitsbewegung die erste große Prüfung seit dem Zusammenbruch der Non-Cooperation-Propaganda begann.

Die Salzgewinnung aus dem Meere als Versuch einer Durchbrechung des englischen Salzmonopols in Indien, trägt einen demonstrativen Charakter. Für europäische Begriffe ist dieses Ziel des schwierigen und langen Marsches Ghandis kaum zu begreifen.

Für den Inder aber handelt es sich dabei um eine symbolische Großtat, von deren Ausgang Indiens Zukunft abhängt.

Solange Ghandi sich bloß mit der Verbreitung seiner Ideen befaßte, verhielten sich die britischen Behörden ruhig und abwartend. Jetzt aber, wo Ghandi dazu übergeht, sich gegen das Gesetz aufzulehnen, ist für den englischen Vizekönig die Zeit gekommen, das Prestige Großbritanniens zu schützen. Es wäre für die britischen Beamten in Indien höchst willkommen, hätten sie die Aktion Ghandis als harmlos betrachten und als solche ignorieren können. Es liegt nicht im Interesse Englands, aus Ghandi einen noch größeren Märtyrer und Heiligen zu machen, als er es schon jetzt in den Augen der Inder ist. Es ist daher durchaus begreiflich, wie schwer dem Vizekönig die Entscheidung darüber fallen muß, was er nun unternehmen soll.

Ghandis Ruf zum Wiederbeginn des passiven Widerstandes war — das muß ausdrücklich betont werden — bisher von keinem durchschlagenden Erfolg begleitet. Die Aufforderung Ghandis, ihre Amtsposten aufzugeben, haben nur wenige indische Beamte befolgt. Ihre Zahl beläuft sich nach den letzten Meldungen auf etwa 80. Dabei stammen die indischen Beamten, die auf ihren Dienst verzichtet haben, fast ausnahmslos aus den Orten, die Ghandi auf seinem Marsch von seinem Wohnsitz zum Meer durchzog. Dies ist ein Beweis dafür, wie gering trotz der großen Autorität und Verehrung, die Ghandi im indischen Volke genießt, der Radius praktischer Wirksamkeit seiner Bestrebungen ist. Die Gedankengänge des Lehrers sind für die indischen Massen nicht „irdisch" genug. Zahllose Vorurteile sozialer und religiöser Art, darunter in erster Linie Kastenvorurteile, ferner aber die ungeheure Zersplitterung Indiens, — die indische Halbinsel zählt über 600 Einzelstaaten — endlich die Abgestumpftheit und die Primitivität der breiten Volksschichten in Indien, alles das führt dazu, daß die Lehre Ghandis an der Peripherie bleibt und zahlenmäßig wenig aktive Anhänger zählt. Um jeden falschen Begriff von der Persönlichkeit und Tätigkeit Ghandis zu vermeiden, muß betont werden, daß Ghandi kein religiös-sozialer Erneuerer ist. Im Gegenteil: in vielem muß er als ausgesprochen rückschrittlich gelten. Es liegt ihm nichts an der Revolutionierung der indischen Masse. Er hat sich nie für die Sprengung der Grenzen zwischen den verschiedenen Kasten ausgesprochen. Es ist bezeichnend, daß die Parias, die niedrigste Kaste Indiens, sich gegen Ghandi auflehnen. Ghandi entspricht in vielem den russischen Intellektuellen, die es wohl verstanden, die Revolution vorzubereiten und die politischen Leidenschaften des Volkes zu entfesseln, die aber dann nicht den Mut fanden, sich zu ihren Taten bis zu Ende zu bekennen und die Folgen auf sich zu nehmen. Ghandi predigt die Gewaltlosigkeit im Kampfe gegen den mächtigen britischen Staatsapparat in Indien. Die Auflehnung gegen das Salzmonopol ist für ihn heute die äußerste Grenze dessen, was er wagen kann. Zwar ist er sich wahrscheinlich darüber im Klaren, daß das ganze Salzsieden aus dem Meereswasser ein Versuch mit untauglichen Mitteln am untauglichen Objekt ist. An den Grundpfeilern der britischen Macht in Indien wird er auf diese Weise wohl nicht rütteln können. Anscheinend liegt ihm mehr daran, die indischen Massen zu beeindrucken und sie auf diese Weise politisch zu wecken. Aber von da aus bis zur Befreiung Indiens vom britischen Joch ist noch ein langer, leidensvoller und überaus schwerer Weg, der in keinem Vergleich zu dem Weg **Ghandis zum Meer steht.**

Die Wirksamkeit der jetzigen Kampfmethoden Ghandis ist also sehr zu bezweifeln. Aber Ghandi kann es sich ja leisten. Denn die Zeit arbeitet für Indien und gegen England. Nicht am Ufer des Meeres, sondern in den großen Industrie- und Handelszentren wird sich das Schicksal des britischen Weltreiches entscheiden. In Kalkutta brachen vor einigen Tagen Unruhen aus, die viele Menschenleben forderten. In Bombay hat der allindische Textilhandelsverband den Boykott englischer Stoffe proklamiert. Wilde und organisierte Streiks lodern hier und da auf. Die britischen Polizisten werden mit Steinen beworfen. Die „passive Resistenz" beginnt allmählich sehr aktiv auszusehen, was sicher nicht in dem Willen Ghandis ist. Die Ereignisse nehmen ihren Lauf. Ghandi ist nicht Herr über sie, er ist nur ihr Förderer. Darin besteht seine historische Mission. Er bereitet vor. Die Frage ist, ob er auch die Erfüllung bringen wird.

*

Eine scharfe Rede Ghandis.

London, 9. April. (Eigene Drahtmeldung.) Ghandi hat am Dienstag in einer Rede in Aat angekündigt, daß er in Kürze seine Tätigkeit in ein anderes Gebiet verlegen werde. Seine gestrige Rede war außerordentlich scharf, was nach Ansicht englischer Kreise darauf zurückzuführen sei, daß Ghandi nach der vergeblich erwarteten Verhaftung wegen Verletzung der Salzgesetze nun versuche, mit den Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Aufruhr in Streit zu kommen, die Strafen bis zu lebenslänglichem Zuchthaus oder Deportation vorsehen. Ghandi forderte Männer, Frauen und Kinder auf, die Herausgabe des gewonnenen Salzes zu verweigern und wenn nötig, Widerstand zu leisten. Die britische Verwaltung ist der Überzeugung, daß der Feldzug Ghandis zur Wirkungslosigkeit verurteilt ist, so lange jede Einwendung der Behörden unterbleibt, während jede vorzeitige Maßnahme die Bewegung neu beleben müßte.

In der Nähe von Neu-Delhi kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Anhängern Ghandis, in deren Verlauf sieben Personen verletzt wurden. Von streikenden Eisenbahnern, die sich bei Bombay vor die Züge warfen, wurden zwei Personen verletzt und eine getötet. Bei einer Kundgebung in Bombay ist ein Europäer verletzt worden.

*

Vor Ghandis Verhaftung.

London, 9. April. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer aus Bombay hier eingegangenen Meldung hat die Indische Regierung beschlossen, die bisherige milde Taktik gegenüber der Unabhängigkeitsaktion aufzugeben. Noch im Laufe des heutigen Tages wird mit der Verhaftung Ghandis gerechnet. Die Verschärfung dieser Politik wurde dadurch hervorgerufen, daß 150 Mitglieder des indischen Nationalkongresses in der Provinz Jalapur eine lebhafte Agitation für einen aktiven Widerstand gegenüber den englischen Behörden zu treiben begonnen haben. In einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärte Ghandi, **er fühle sich kräftig genug, um eine Indische Nationalregierung zu bilden,** er sehe in dieser Beziehung keine ernsten Schwierigkeiten. Die Erhaltung der Ordnung unter den verschiedensten Elementen des indischen Volkes werde ebenfalls keine Schwierigkeiten bereiten.

Der Kampf um Stalin.

In einem sehr eingehenden Bericht entwirft der Moskauer Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse", Ingenieur Nikolaus Basseches, ein Bild von der gegenwärtigen Situation im Sowjetstaat. Er schließt seine Ausführungen mit folgendem Absatz über Stalin, seine Macht und — seine Sterblichkeit:

Gerüchte durcheilen Moskau, die unglaublichsten und unsinnigsten. Doch richtig ist, daß die Stellung Stalins niemals so in Gefahr war wie heute. Die Wut der verratenen unteren Parteifunktionäre richtet sich gegen ihn. Die radikale Arbeiterschaft sieht in dem Eindämmen der forcierten Kollektivisierung Mangel an Mut. Seine alten Feinde in der Parteileitung murren beinahe offen und sprechen davon, daß es nicht notwendig war, diesen Sturm zu entfesseln, um dann zum moralischen Rückzug zu blasen. Man nennt schon die Namen der Nachfolger auf den Posten des Generalsekretärs der Partei.

Doch damit hat es noch Zeit. Es liegt ganz offen zutage: Stalins Plan war, das außerordentliche Plenum des Zentralkomitees zu verschieben. Jetzt tritt das Parteiparlament ordnungsmäßig Anfang April zusammen. Nach Stalins Konzeption sollte es zusammentreten, um den letzten entscheidenden Verordnungen beizustimmen. Die entscheidende Parteinstanz — der Kongreß — sollte bereits Ende des vorigen Jahres stattfinden. Stalin hat ihn immer wieder verschoben. Schon weil die wirtschaftliche und politische Bilanz erst im Herbst dem Kongreß vorgelegt werden kann. Doch jetzt wird der Kongreß wahrscheinlich doch noch im Mai kommen. In Parteikreisen erwartet man, daß entweder vorher oder auf alle Fälle nach dem Kongreß offiziell die große Parteidiskussion stattfinden wird. Dann vielleicht tritt Stalin freiwillig zurück oder die Diskussion stürzt ihn, keinesfalls können ihn die bisher üblichen Machinationen in den Parteicouloirs zu Fall bringen.

*

Pjatakow oder Tomski — als Nachfolger.

Georgis Pjatakow gilt in Moskau als der Hauptkandidat für die Nachfolge, der frühere Führer der ukrainischen Bolschewisten, von Lenin oft erwähnt, ein Mann, der einst offen und ehrlich seine Opposition zur Parteileitung bekannt hat — was immer imponiert — der aber anderseits in dem Augenblick, als die Trotzkisten revoltierend auf die Straße gingen, ihnen klipp und klar die Gefolgschaft aufsagte und sich zur Legalität, zur Treue gegen den Bolschewismus bekannte. Er ist heute der populärste Mann in der Partei. Ein Volkswirtschaftler von umfassender Bildung, gesetzt, ruhig, politisch klug, mit weltpolitischem Weitblick, dabei das, was die russische Revolution braucht, nämlich schweigsam, verschlossen, in seiner Verschlossenheit rätselhaft. Er besitzt eine reiche politische Vergangenheit, war Volkskommissar und Gehilfe Dserzinskis in der Leitung der Industrie, Handelsvertreter in Paris während seiner Oppositionszeit, Leiter der Staatsbank in kritischer Zeit, ist also auch ein Mann von organisatorisch-bureaukratischen Talenten. Der andere Kandidat ist der ehemalige Rechtsoppositionelle und Chef der Gewerkschaften — Tomski. Klug und einfach. Seine rechtsoppositionellen Anschauungen sind für ihn heute keine Belastung mehr.

Doch solche Kandidaturen können schon im nächsten Moment wieder umgestoßen werden. Und Stalin hat Zeit. Vorläufig dirigiert noch er die Sowjetpresse. Vorläufig kann er überdies an die Popularität in den breiten Massen des Kleinbürgertums, an die Popularität in breiten Schichten der Bauernschaft appellieren, die er plötzlich durch das Stoppen des Radikalismus gewonnen hat. Was ihm seine Gegner als Kleinmütigkeit auslegen, kann er selbst im Gegenteil als politischen Mut hinstellen. So bleibt heute noch alles offen. Die Stellung Stalins ist zweifellos erschüttert, die Gegnerschaft gegen ihn in der Partei groß. Doch er hat, wie gesagt, noch Zeit zu lavieren, zu organisieren. In Moskau ging das Gerücht, daß er plötzlich abgereist sei. In Wirklichkeit fuhr er nur einige Kilometer von Moskau in das kommunistische Erholungsheim „Gorki", und das kann ein politischer Schachzug sein.

Das Leben Moskaus, das Leben des großen weiten Rußland wickelt sich genau so ab wie sonst. Die Arbeiter gehen in die Klubs, die Kleinbürger versammeln sich zum Klatsch beim Tee **und doch geht Rußland großen, wahrscheinlich historischen Entscheidungen entgegen.** Bleibt Stalin trotzdem auf seinem Posten? Kommt ein Thermidor? Kommt ein neuer Mann? Kommt wieder die kollektive Leitung der Partei wie zu Anfang der Revolution? Alles das kann nur die Zukunft klären. Die Welt wird aber gut tun, jede Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen, Tatarennachrichten von sich zu weisen und immer daran zu denken, daß zur Lösung des russischen Problems vor allem eines notwendig ist: Geduld, Geduld und noch einmal Geduld."

*

Treibt Trotzki ein Doppelspiel?

In Paris wurde am vergangenen Sonntag ein Flugblatt verteilt, das durch die Vereinigung der aus der Sowjet-Union vor dem Terror Stalins geflüchteten Kommunisten herausgegeben worden war. Dieses Flugblatt enthält einen sensationellen Artikel von Miastnikow, dem ehemaligen Führer der Arbeiter-Opposition, dem Mörder des Großfürsten Nikolaj Alexandrowitsch, einem sowjetrussischen Würdenträger, der später auf Befehl Stalins verhaftet und über Persien nach Paris geflüchtet war.

Miastnikow klagt in seinem Artikel Trotzki an, **daß er ein Doppelspiel treibe** und behauptet, **daß die Versöhnung Trotzkis mit Stalin und seine Rückkehr nach Rußland eine Frage der nächsten Zeit sei.** Trotzki sei zu einer vollkommenen Verständigung mit Stalin gelangt, es handle sich jetzt lediglich um die politische Form seiner Rückkehr nach Moskau. Stalin, auf seinem jetzigen Posten bedroht, ist mit einer milderen Form einverstanden, da er von Trotzki eine Unterstützung gegenüber der ständig wachsenden Opposition gegen seine Diktatur erhofft.

Miastnikow behauptet, die Tscheka wisse, daß er im Besitz von Dokumenten sei, welche die Wahrheit seiner Darlegungen feststellen, und **daß in der sowjetrussischen Botschaft in Paris gegen ihn ein Entführungsplan ausgeheckt wurde.** Seine Enthüllungen wiederholte Miastnikow in einer Versammlung der französischen Trotzkisten, an die er den Appell richtete, Trotzki als Provokateur und Agenten Stalins zu demaskieren.

*

Verchwörung in — Bibliotheken!

Riga, 8. April. Dem „Kommunist" zufolge sind Organe der Tscheka nach Entdeckung einer Sabotage-Organisation im Landwirtschafts-Kommissariat zwei sowjetfeindlichen Organisationen auf die Spur gekommen, die angeblich in den Zentralbibliotheken in Charkow und Odessa ihr „Unwesen" trieben. In der Zentralbibliothek von Charkow waren sämtliche kommunistischen Werke, insgesamt 17 000 Bände, in den Kellerräumen verstaut worden, dagegen hatte man die Bücher religiösen Inhalts, sowie die Werke von Autoren aus der Zeit vor der Revolution sorgfältig aufbewahrt und unter der Bevölkerung verbreitet.

In der Bibliothek von Odessa wurde ein ganzes Lager sowjetfeindlicher Literatur entdeckt. Die Angestellten der Bibliothek bewahrten ferner die Archive bedeutender zaristischer Staatsmänner auf, darunter des Ministers Witte, des Generals Kuropatkin, sowie russischer monarchistischer Organisationen. Die Tscheka nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

*

Die Sowjets drehen den Spieß um.

Moskau, 8. April. In einem Leitartikel geben die „Iswiestja" ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß die Erklärung des Erzbischofs von Canterbury in der Lordkammer, in welcher im Zusammenhange mit den religiösen Verfolgungen in der Sowjetunion eine diplomatische Intervention gefordert wird, daß aber ebenso auch die Angriffe anderer Redner gegen die russische Regierung, die an der Debatte in der Lordkammer teilgenommen hatten, zweifellos eine Verletzung der von England übernommenen Verpflichtung seien, sich nicht in innere Fragen der Sowjetunion einzumischen.

*

Sie wollen nicht zurückkehren.

London, 9. April. (PAT) Der sowjetrussische Vizekonsul hat die Meldung bestätigt, daß eine gewisse Zahl sowjetrussischer Staatsangehöriger in London den Befehl erhalten habe, nach Rußland zurückzukehren, wobei er betonte, daß ihnen für den Fall der Ablehnung tatsächlich die Todesstrafe droht. Wie das Reuter-Bureau erfährt, haben es die betreffenden Russen, unter denen sich eine Reihe ehemaliger Mitglieder der sowjetrussischen Handelsmission befindet, abgelehnt, diesem Befehl Folge zu leisten.

Deutsches Reich.

Die Saarverhandlungen wieder ins Stocken geraten.

Saarbrücken, 8. April. (Eigene Meldung.) Die Saarverhandlungen in Paris sind wieder einmal ins Stocken geraten. Bekanntlich hatte der Grubenausschuß in seiner vorigen Sitzung von der Anberaumung einer neuen Zusammenkunft vorläufig Abstand genommen. Über die Gründe dieser neuen Stockung läßt sich die „Saarbrücker Zeitung" aus Paris melden, daß die französischen Partner auf die praktische Erörterung des deutschen Standpunktes noch immer nicht eingehen. Offenbar sind sie sich selbst noch nicht einig darüber, welche Taktik sie anzuwenden haben. Sicherlich wird man auf deutscher Seite den geeigneten Augenblick nicht unbenutzt lassen, um die unbedingt notwendige Klärung der Lage durch einen entsprechenden Schritt zu unternehmen. Auch im Saargebiet lassen die Franzosen von irgendeiner Verständigung noch nichts merken; im Gegenteil kündigt die „Saarbrücker Zeitung" zum Beweise dafür an, daß auf verschiedenen Gebieten eine neue Taktik der Provokation eingeleitet zu sein scheine.

Zentrum gegen Reichsbanner.

Der Pressedienst des Zentrums schrieb kürzlich:

„Wir haben früher schon bei anderen Anlässen darauf hinweisen müssen, daß es die höchste Zeit ist, die Aktionen des Reichsbanners etwas schärfer unter die Lupe zu nehmen. Das Reichsbanner ist damals gegründet worden als Abwehr- und Verteidigungsorganisation. Damals war es notwendig. Mit den Jahren hat sich das Reichsbanner immer mehr zu einer sozialistischen Kampftruppe entwickelt und wurde bei allen parteipolitischen Anlässen von der Sozialdemokratie zu Demonstrationszwecken herangezogen. Was jetzt in Berlin geschehen ist, gibt dem Zentrum alle Veranlassung, der Bundesleitung des Reichsbanners deutlich und offen zu erklären, daß wir solche Zustände nicht mehr zu ertragen vermögen, daß wir es ablehnen müssen, daß das Reichsbanner sozialistische Parteigeschäfte betreibt. Am besten wäre es, wenn die Organisation ganz verschwände."

Der Verleger der „Schwarzen Fahne" verhaftet.

Berlin, 8. April. (PAT) Unter dem Verdacht der Verbreitung illegaler Druckschriften aufreizenden Inhalts unter der Reichswehr wurde in Berlin der Verleger der Wochenschrift „Schwarze Fahne" und Gründer des sogenannten Antikriegs-Museums, der Anarchist Ernst Friedrich, verhaftet. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurde ein ganzes Lager kommunistischer Literatur, die besonders zur antimilitaristischen Propaganda bei der Reichswehr bestimmt war, sowie eine geheime Druckerei gefunden, wo Friedrich das Organ der aufgelösten kommunistischen „Rote Front" druckte. Seine Verhaftung erfolgte im Augenblick als er in seinem Motorboot sich anschickte, zu geheimnisvollen Zwecken nach Breslau abzureisen. In dem Boot beschlagnahmte die Polizei ebenfalls eine größere Menge von Druckschriften und kommunistischen Flugblättern.

Aus anderen Ländern.

Kein Visumzwang für Reisen nach Ungarn.

Budapest, 5. April. Der Ministerrat hat seine Zustimmung dazu erteilt, daß der Visumzwang gegenüber dem Deutschen Reiche und Österreich im Wege eines diplomatischen Notenwechsels abgeschafft wird, und den Minister des Äußeren ermächtigt, auch mit anderen Staaten Verhandlungen einzuleiten.

Amerikanisches Kriegsschiff zum Schutz der Missionare in China.

Newyork, 8. April. (Eigene Meldung.) Das amerikanische Kanonenboot, das in Hankau stationiert ist, hat Befehl erhalten, sich nach Kiukiang zu begeben, um den Schutz der ausländischen Missionare zu übernehmen, die dort aus Sicherheitsgründen zusammengezogen worden sind.

Verhaftung eines Deutschen in Italien.

Mailand, 8. April. Während einer Bootsfahrt in der Nähe des Festungsgebietes von Venedig wurde der 28-jährige Deutsche Alexander Weber von einem Artilleriehauptmann festgenommen und auf die Polizei gebracht. Er wohnt seit drei Monaten in Venedig und wurde zur Durchführung weiterer Ermittlungen in Haft behalten. Da er auch eine Pistole bei sich hatte, wird er sich wegen mißbräuchlichen Waffentragens sowie wegen unterlassener Anmeldung bei der Fremdenpolizei zu verantworten haben.

Ein kaltes Bad in heiligem Wasser.

London, 9. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Tod der Kaiserin von Abessinien soll nach neuen Meldungen des Addis Abeba darauf zurückzuführen sein, daß die behandelnden Priester ihr ein kaltes Bad in heiligem Wasser vorgeschrieben haben. Diese bei der starken Erkrankung der Kaiserin völlig falsche Behandlung sei die unmittelbare Todesursache gewesen. Europäische Ärzte seien erst hinzugezogen worden, als es bereits zu spät war.

Frau Hanau in Freiheit.

Paris, 9. April. (Eigene Drahtmeldung.) Frau Hanau, die Leiterin der „Gazette de France", ist Dienstag abend in Freiheit gesetzt worden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 84.

Bromberg, Donnerstag den 10. April 1930.

Pommerellen.

9. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 29. März bis 4. April gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 25 eheliche Geburten (13 Knaben, 12 Mädchen), 1 Eheschließung und 13 Todesfälle, darunter 4 Kinder bis zu einem Jahr (2 Knaben, 2 Mädchen). *

× **Geschäftsschluß vor dem Osterfest.** Laut Verordnung des Innenministeriums vom 9. Dezember dürfen in der letzten Woche vor Ostern — von Montag bis einschließlich Karfreitag — die Läden zwei Stunden länger als sonst offen gehalten werden; somit die Läden mit Kolonialwaren, Lebensmitteln, Fleisch- und Backwaren, Gemüse und Obst, mit Ausnahme der Geschäfte, in denen ausschließlich oder überwiegend alkoholische Getränke verkauft werden, bis 21 Uhr, alle andern Geschäfte bis 20 Uhr. Am Palmsonntag können alle Läden von 13 bis 18 Uhr offen gehalten werden. *

× **Überschreitungen der Ladenschlußzeit** sind in jetziger Zeit, in der dem Kaufmann daran gelegen sein muß, zwecks Besserung seines durch die traurige Wirtschaftslage dezimierten Einkommens jede Möglichkeit zum Verdienst wahrzunehmen, eine durchaus begreifliche Erscheinung. Die Polizei will nun aber einmal auf pünktliches Zumachen der Geschäfte halten und verhängt im Übertretungsfalle Strafmandate. Wenn nun schon einmal auf den Buchstaben der betr. Bestimmungen gesehen werden soll, so müßte m. E. bei der Strafbefehlfestsetzung möglichst milde verfahren werden. Eine Buße z. B. von 15 Złoty, wie sie einem Kaufmann in der Unterthornerstraße (Toruńska) auferlegt wurde, ist in Anbetracht der schweren Zeit entschieden als zu hart zu bezeichnen. *

× **Zu Tätlichkeiten zwischen Arbeitslosen** kam es am Dienstag gegen 2 Uhr in der Pohlmannstraße (Mickiewicza). Dabei trug der Erwerbslose Lewandowski eine Wunde unter dem linken Auge davon. Wie er erklärte, handelte es sich in seinen Widersachern um Arbeitslose anderer Richtung, die, mit seiner Geschäftswahrnehmung als Arbeitslosenkomiteeleiter unzufrieden, ohne sonstigen Anlaß Streit mit ihm angezettelt haben. *

× **Einbrüche und Diebstähle.** In der Nacht zum Dienstag wurden aus dem Schaufenster des Kolonialwarengeschäfts von Marja Mroczyńska, Culmerstraße (Chełmińska) 58, und zwar durch Einschlagen der Scheibe, Waren im Werte von etwa 60 Złoty gestohlen. Weiter stahlen Diebe dem Hausbesitzer Franciszek Sabo, Rothöferstraße (Czerwonodworna) 7, mehrere Türbretter sowie zwei Gemüllkübel im Gesamtwerte von 150 Złoty. Franciszek Kiszkowski, Friedrichstraße (Moniuszki) 4, wurde ein 150 Złoty Wert besitzendes Fahrrad, Frau Weronika Jankowska, Oberthornerstraße (3 Maja) 1, ein Hut im Werte von 30 Złoty entwendet. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Donnerstag Sprechst. 5—7½ Uhr Gold. Löwe. (862 *

Thorn (Toruń).

k. **Eine deutsche Wählerversammlung** zur Berichterstattung über die Tätigkeit der deutschen Stadtverordneten fand Montag abend 8 Uhr im „Deutschen Heim" statt. Nach Eröffnung durch Herrn E. Laengner erstattete Herr Stadtv. Doehn einen Bericht über die Stadtverordnetenwahlen, um sodann eingehend über die bisherige Tätigkeit der deutschen Stadtverordnetenfraktion zu sprechen. Nach ihm verbreitete sich Herr Stadtv. Rundt ausführlich über das Budget und an der Hand reichen Zahlenmaterials ging er die einzelnen Positionen des Haushaltsplanes durch, der mit 4 084 000 Złoty abschließt. Im Anschluß daran sprach er über die Verwaltungsausgaben und die Art der Verwendung der Gelder, die er einer Kritik unterzog. In der sich anschließenden Diskussion ergriff der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins der Deutschen Sozialdemokratischen Partei, Herr Neumann, das Wort und brachte verschiedene Mißstände zur Sprache. Die gut besuchte Versammlung verlief für alle Erschienenen sehr interessant. * *

t **Thorner Viehpreise.** Am letzten Donnerstag waren auf dem Pferde-, Vieh- und Schweinehauptmarkt aufgetrieben: 486 Pferde, 68 Stück Rindvieh, 32 Fettschweine, 76 Läuferschweine und 120 Ferkel. Es wurden folgende Preise erzielt: Ältere Pferde 75—150, Arbeitspferde 250—350, gute Pferde 650—850 Złoty (Zuchttiere fehlten gänzlich); ältere Kühe 200—300, Milchkühe 400—600 Złoty; Fettschweine pro 50 Kilogramm Lebendgewicht 110—115, Läuferschweine unter 35 Kilogramm 70—80, über 35 Kilogramm 90—110 und Ferkel (Paar) 90—120 Złoty. * *

v **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Montag in den Nachmittagsstunden in Podgorz der Schlosser Franciszek Rybacki. Er war mit Ausbesserungsarbeiten an der Telegraphenleitung beschäftigt und fiel so unglücklich von der Telegraphenstange, daß er sich ein Bein brach. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. * *

‡ **Der Dienstag-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt und besucht. Man notierte folgende Preise: Eier 1,80—2,00, Butter 2,10—2,80, Glumse pro Pfund 0,40, Sahne 2—2,40, Sauerampfer 0,15, Spinat 0,80, Salat pro Kopf 0,10—0,25, Radieschen 0,15—0,25, Karotten 0,40—0,50, Zwiebeln 0,10 bis 0,15, Suppengemüse pro Bund 0,10—0,20. Alle Kohlsorten, Wruken, Mohrrüben und Pastinak waren im Preise unverändert. Kartoffeln kosteten der Zentner 2,50 bis 3,00, Äpfel das Pfund 0,50—1,50. Geflügel- und Käsepreise waren ohne Änderung, desgleichen die Fleischpreise. Der Fischmarkt zeigte nur kleines Angebot weniger Sorten, Seefische fehlten gänzlich. * *

v **Schlägerei mit blutigem Ausgang.** Die Passanten der Heiligen-Geist-Straße (Św. Ducha) waren am Montag Zeugen einer blutigen Schlägerei, in die einige unbekannte Personen verwickelt waren. Der auf den Weinbergen wohnhafte Bronisław Depczyński wurde dabei derartig mit einem Messer bearbeitet, daß er von dem Rettungswagen nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte. Die anderen Personen waren beim Eintreffen der Polizei spurlos verschwunden. * *

‡ **Aufgeklärte Diebstähle.** In der Angelegenheit des Einbruchsdiebstahls beim Fleischermeister Paul Henning in Podgorz führten die polizeilichen Ermittlungen zur Feststellung des Langfingers Zygmunt Gorczyński, 26 Jahre alt, ohne festen Wohnsitz. — Wegen Kohlendiebstahls von Eisenbahnwaggons wurde gleichfalls am Montag der gleichaltrige Franciszek Dąbrowski, ohne festen Wohnsitz, verhaftet. * *

‡ **Der Polizeibericht** von Dienstag früh meldet vom Vortage fünf kleine Diebstähle, zwei kleine Betrugsfälle und drei Fälle leichter Körperverletzung. Wegen Vagabundierens wurden zwei Personen aufgegriffen und der Gerichtsbehörde zur Verfügung gestellt. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Mittwoch Sprechst. 7—9 Uhr Deutsches Heim. (14627 * *

h. **Gorzno** (Górzno), 7. April. Holzversteigerung. Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet hier im laufenden Monat folgende Holztermine: am Dienstag, dem 15. im Gastlokal Berendt und am Freitag, dem 25. im Hotel Warm. Beginn der Versteigerungen 9 Uhr vormittags. Verkauft wird Nutz- und Brennholz für die lokalen Bedürfnisse. Das Holz wird nur gegen Barzahlung verabfolgt.

a. **Schwetz** (Świecie), 6. April. Der heute hier stattgefundene Vieh- und Pferdemarkt hatte einen recht flotten Verkehr aufzuweisen. Es wurde eine große Zahl Pferde aufgetrieben. Es wurden für bessere Wagenpferde bis 1000 Złoty verlangt. Für gute Arbeitspferde verlangte man 700—800 Złoty, für geringere Ware 400—500 Złoty. Der Viehmarkt war ebenfalls recht reichlich beliefert. Es wurde für eine hochtragende gute Kuh 700 Złoty verlangt, für eine frischmilchende junge Kuh 600 Złoty. Für alte abgemolkene Kühe forderte man 350 Złoty. Jungvieh fehlte ganz.

p **Tuchel** (Tuchola), 8. April. Der heutige Wochenmarkt war nur mittelmäßig besucht. Das Pfund Butter kostete diesmal 2,40—2,70 und die Mandel Eier 1,60—1,90. An Gemüse gab es frischen Salat zu 0,15—0,25 pro Kopf, Radieschen zu 0,20—0,30 pro Bund, Weißkohl zu 0,20—0,50, Rotkohl zu 0,30—0,50, Äpfel zu 0,60—1,00. Fleischer- und Fischstände fehlten diesmal. Reichlich war die Anfuhr von Speisekartoffeln, welche mit 2,50—3,00 pro Zentner abgesetzt wurden. Der Auftrieb von Ferkeln war nur gering und wurden 120—140 Złoty pro Paar erzielt. Das Fuder Brennholz wurde mit 11—16 Złoty verkauft. — In der Nacht des vergangenen Sonnabend wurden in Pantau (Pamiętowo), Kreis Tuchel, der Stall mit angebautem Holz- und Kohlenschuppen auf dem Schulgrundstück ein Raub der Flammen. Da das Feuer nachts gegen ½3 Uhr ausbrach, wurde es erst bemerkt, als die Flammen bereits lichterloh zum Himmel züngelten. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf den Brandherd zu beschränken. Von dem in dem Stall befindlichen Vieh konnte nur eine Kuh gerettet werden, Schweine und Hühner wurden von dem Rauchqualm erstickt. Die Gemeinde Pantau wird durch den Schaden arg betroffen, da erst vor fünf Jahren auf dem Schulgehöft Scheune, Stall und Schuppen niederbrannten, und diese Wirtschaftsgebäude nur gering gegen Feuerschaden versichert sind. — In Rudamühl (Rudzki młyn) bei Tuchel entwendeten nachts dem Besitzer Jwicki Diebe zehn Hühner. Nach den Dieben wird eifrig von der hiesigen Polizei gefahndet. — Einem Manne aus Bladau (Bladowo) bei Tuchel wurde das Fahrrad gestohlen, welches er vor einem Gasthaus in Tuchel stehen gelassen hatte.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 6. April. Der Emeritenverein des Seekreises hielt gestern im Saale des Hotels Schepański seine Monatssitzung ab. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, Steueramtskommissar a. D. Nostik hielt der Schriftführer Lehrer a. D. Filarski einen Vortrag über das Thema: „Werden die Emeriten, Witwen und Waisen im Seekreis in der richtigen Weise behandelt?" Der Vorsitzende hob hervor, daß die hier verbliebenen älteren Beamten und Pensionäre in der Versorgung benachteiligt werden, da die Regierung ihnen sämtliche über 20 auswärtige Dienstjahre bei der Besoldungsbemessung in Abzug brachte und von 1923 nach Verlust eines Prozesses in dieser Angelegenheit nur 4 Dienstjahre zugab, anstatt die ganze Dienstzeit, wie das Urteil damals lautete, in Anrechnung zu bringen. Den Emeriten mache die Izba Skarbowa in Posen ungerechte Abzüge, die in Fortfall kommen sollen. Nach einer Aussprache wurde eine Eingabe abgefaßt, die dem neueni Ministerpräsidenten zugesandt werden soll. Darin soll gefordert werden: 1. Anrechnung aller auswärtigen Dienstjahre und Nachzahlung, 2. die 20prozentige Kreisteuerungszulage für die Staatsbeamten auch den Emeriten, Witwen und Waisen zu bewilligen, 3. die zu Unrecht abgezogenen Kommunalabgaben und Emeritalkassenbeiträge restlos wenigstens vom 1. Oktober 1923 zurückzuerstatten. — Die staatliche Oberförsterei Kielau (Chylonja) verkauft im Lizitationswege am 16. April von 9 Uhr ab im Hotel Lindenhof in Kielau Nutz- und Brennholz.

* **Dirschau** (Tczew), 8. April. Liquidierte Diebesgesellschaft. Am 13. März, abends 8.15 Uhr, wurden aus einem Waggon des Güterzuges Tczew—Górki fünf Kisten amerikanisches Schmalz im Gewicht von 125 Kilogramm und im Werte von 500 Złoty gestohlen. Am nächsten Tage um 8.20 Uhr abends wurden wiederum 9 Kisten dieses Schmalzes im Werte von 900 Złoty aus einem Waggon des Güterzuges Dirschau—Bromberg gestohlen. Im Verlauf der eingeleiteten Untersuchung wurden die zuletzt gestohlenen 9 Kisten im Felde, etwa 50 Meter von der Eisenbahnstrecke Zajączkowo—Górki entfernt, gefunden. Unter dringendem Diebstahlsverdacht wurden folgende Dirschauer Einwohner verhaftet: Jan Konkolewski, Jan Andrykowski, Franciszek Borczowski, Franciszek Stosik, sowie die Brüder Konrad und August Łobocki. Die Verhafteten bekannten sich zu den Diebstählen und verrieten auch ihre Abnehmer: Rozalja Domanowa und Władysława Walczakowa, beide von hier, bei denen dann auch noch vier Kisten Schmalz aufgefunden und beschlagnahmt werden konnten. Das gestohlene Schmalz, insgesamt 14 Kisten, konnten der Eisenbahnbehörde durch die Polizei wieder zurückgegeben werden. Die Verhafteten, die in das Burggericht (Sąd Grodzki) hierselbst eingeliefert wurden, gaben auch noch andere Diebstähle zu.

ch. **Konitz** (Chojnice), 8. April. Die Dienststunden an den polnisch-deutschen Grenzübergangsstellen sind vom 1. April bis 30. September 1930 wie folgt festgesetzt: Zollamt Władysławek: für Personen mit Pässen und Grenzübertritten wochentags von 7—19 Uhr, an Sonn- und Feiertagen für Pässe von 7—19 Uhr, für Grenzübertritte von 7—13 Uhr; Zollamt Firschau-Land: an Wochentagen von 7—12 Uhr und von 14—17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8—12 Uhr; Zollamt Konarzyn-Kornlage: an Wochentagen von 8—12 Uhr und von 14—18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8—13 Uhr; Zollamt Nowacerkiew-Neuguth: an jedem Dienstag und Freitag von 8—9 Uhr und von 14—15 Uhr; Zollamt Briesen-Reinwasser: an Wochentagen von 6.30—12 Uhr und von 13.30—16.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 7.30—12.30 Uhr; Zollamt Wojsk-Rakow: an Wochentagen von 7—12 Uhr und von 13.30—17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8—13 Uhr; Zollamt Glisno an jedem Montag und Sonnabend von 7—11 Uhr und von 14—17 Uhr.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 8. April. Auf dem am heutigen Dienstag stattgefundenen Vieh- und Pferdemarkt war der Antrieb von Kühen und Pferden mittelmäßig. Der Preis für gute Milchkühe betrug 400—500 Zł., für mittlere Tiere 250—350 Złoty, für minderwertige Kühe 180—200 Złoty. Rassepferde kosteten 600—800 Złoty, Zugpferde 500 Złoty und darüber, mittlere Pferde 300—350 Zł. Der Verkehr und Handel war rege. Die Kauflust dagegen flau.

d **Stargard** (Starogard), 8. April. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung beschloß man, den Mietszins für städtisches Land auf Grundlage des Złoty in Gold-

währung zu berechnen. Zwecks Behebung des Defizits in dem städtischen Schlachthaus wurden die Gebühren auf die Dauer von 3 Monaten erhöht. — An der turistischen Ausstellung in Posen wird die Stadt nicht teilnehmen. In der Angelegenheit der hohen Konsenskosten für den Ausschank in der Turnhalle (200 Złoty monatlich) beschloß man, sich an die entsprechende Behörde zu wenden. — Einen frechen Einbruchsdiebstahl verübten unbekannte Täter beim Landwirt Sykutera in Grabau. Sie drangen in den verschlossenen Stall ein und stahlen zwei wertvolle Schweine. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 8. April. Gestern fand in Warschau in der Weichselvorstadt ein Straßenkampf statt, der fast an die Straßenkämpfe Chikagos erinnert. **Der Kampf begann damit, daß zwei Nachbarn namens Zygmund Ciak und Naculski, die schon immer Streit unter sich hatten, plötzlich auf der Straße ins Handgemenge gerieten. Als der eine das Messer zog, drohte der andere ihm mit dem Revolver. Naculski ergriff die Flucht. Da beide Parteien ihre Anhänger hatten, die bald auf der Straße erschienen, wurde, als der Flüchtling von der einen Partei gefaßt worden war, aus dem Kampf eine Schießerei. Von beiden Seiten fielen eine ganze Anzahl von Revolverschüssen. Naculski fiel nieder, von einer Kugel zwischen den Schultern getroffen. Ciak wurde durch einen Messerstich schwer verletzt. Auf den Lärm der Schüsse hin erschien von allen Seiten Polizei, die in das Handgemenge durch Schüsse in die Luft eingriff. Naculski und Ciak wurden ins Spital eingeliefert. Ebenso wurde ein gewisser Rynkiewicz ins Spital eingeliefert, der eine schwere Stichwunde in den Hals bekommen hatte. Einer der unfreiwilligen Zeugen der Schießerei, ein gewisser Anopolki, erhielt durch den Anblick einen Nervenanfall und mußte in die Irrenanstalt geschafft werden.**

* **Warschau** (Warszawa), 8. April. Festnahme von Eisenbahnräubern. Auf der Bahnlinie Lodz—Warschau wurden in den letzten Wochen fast täglich Überfälle auf Personen- und Güterzüge verübt. Maskierte Banditen drangen in die Abteile ein, bedrohten die Reisenden mit Revolvern und beraubten diese ihres Geldes und der Wertgegenstände. Von den Güterzügen wurden ganze Transporte gestohlen. Ein Kaufmann aus Bendzin wurde durch Zigarettenrauch betäubt und seiner Barschaft beraubt, ebenso ein Student der Warschauer Universität und zwei Lehrerinnen. Die Behörde ließ nun jeden Zug von bewaffneten Polizeibeamten begleiten. In der Nähe der Station Zielkowice bemerkte ein, einen Zug begleitender Polizist einen Banditen, der die Tür eines Güterwagens öffnete. Er wurde festgenommen und nach Warschau gebracht, wo er einige Namen seiner Kollegen nannte. Der Führer der Bande ist der schon oft vorbestrafte Maciak Beznoga. Er hatte über 10 Leute „angestellt", teils in Warschau, teils in Lodz wohnhaft. Die Banditen hatten vier eigene Autos. Der größte Teil der Bandenmitglieder ist schon verhaftet.

* **Warschau** (Warszawa), 8. April. Vor dem Bezirksgericht hat gestern ein sensationeller Prozeß gegen den Großgrundbesitzer, Rittmeister der Reserve Stefan Grudzielski begonnen, der sich wegen Ermordung des Majors Józef Klob zu verantworten hat. Grudzielski war mit Melanie Eisert, der Tochter des Lodzer Großindustriellen Emil Eisert verheiratet. Am 3. Oktober 1928 fuhr Grudzielski nach Konstantynow, wo sich in der Villa „Palace Athene", die Eigentum der Familie Eisert ist, seine Gattin, die Schwiegermutter und Major Klob aufhielten. Grudzielski wurde von Major Klob empfangen, der ihm gesagt haben soll: „Sie werden die Kinder nicht sehen, denn das sind nicht Ihre Kinder." Nach diesen Worten gab Grudzielski auf Major Klob einen Schuß ab und tötete ihn auf der Stelle. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

* **Przemysl**, 8. April. Mordprozeß. Das Urteil in dem Prozeß gegen den pensionierten Major Theodor Rylski, der unter der Anklage stand, seine Frau Stefanie geborene Drzewiecka ermordet zu haben, wurde gestern gefällt. Die Schuldfrage wurde von den Geschworenen mit 8 gegen 4 Stimmen bejaht. **Rylski wurde zum Tode verurteilt,** auf Grund der Amnestie wurde die Strafe in **15 Jahre Zuchthaus** umgewandelt.

* **Wilna**, 8. April. Teilweiser Einsturz einer Ruine. Nahe bei der Stadt Wilna liegt die Ruine des Schlosses des Fürsten Gedeymin auf einem Berge. Das Schloß wurde im 14. Jahrhundert erbaut. Am Sonntag verbreitete sich die Nachricht in der Stadt, daß ein Teil des Berges abgerutscht sei. Vertreter der Behörden begaben sich unverzüglich nach der gefährdeten Stelle, an welcher infolge eines Sturmwindes ein Teil der Mauer der Ruine abgebröckelt und in einer Länge von mehr als 10 Metern hinabgestürzt war. Die Mauern sind aus großen Steinen und Felsblöcken zusammengesetzt und vernichteten beim Herabstürzen die am Abhang des Berges wachsenden Bäume. Einige Felsstücke stürzten in die Syrokomlastraße. Bei der näheren Untersuchung der Ruine wurde festgestellt, daß die äußere Schicht sich von der Mauer gelöst hat und jeden Augenblick herabstürzen kann. Die in der Nähe liegenden Straßen sind gesperrt worden, da die Gefahr besteht, daß sie von den Felsstücken verschüttet werden.

Ein großer Hafen — eine kleine Stadt.

Von den gegenwärtigen Zuständen in Gdingen, der Stadt, die aus dem Boden gestampft worden ist, entwirft ein Korrespondent des **„Kurjer Poznański"** folgendes Bild:

„Der Direktor eines hiesigen Unternehmens sagte: Ich habe 46 Angestellte; von diesen wohnen 8 in Gdingen, der Rest in einigen benachbarten Ortschaften, darunter in Neustadt, Zoppot und Danzig. Morgens kommen sie zur Arbeit und nach Schluß des Bureaus fahren sie nach Hause. Sie haben in Gdingen den Verdienst, aber das Geld geben sie anderswo aus. Hier in Gdingen ist eigentlich nur der Hafen, eine Stadt gibt es noch nicht."

Dieser Direktor hat sehr recht. Geht man die einzelnen Behörden durch, so sieht man, daß die Hälfte der Leute, die in Gdingen beschäftigt sind, außerhalb der Stadtgrenze wohnen. Nicht außerhalb der Stadt-Mitte, sondern außerhalb des sogenannten Groß-Gdingen. Das sind ungesunde Verhältnisse. Man zielt darauf ab, daß der Gdinger Hafen nicht immer ein Ort nur für Verladungen von Massenwaren aus den Waggons in die Schiffe und umgekehrt **bleiben solle, sondern daß er mit der Zeit ein Stützpunkt für den polnischen überseeischen Handel und für die** überseeische Industrie wird, die von einem bequemen und billigen Seewege Nutzen ziehen will. Zur Erlangung dieser Zwecke bedarf der Hafen einer entsprechenden Werkstatt, nähmlich der Stadt. Das verstehen alle; aber trotzdem gibt es für die Erbauung dieser Werkstatt nicht die notwendigsten Mittel. Für den Gdinger Hafen sind bisher mehr als 130 Millionen Złoty aufgewandt worden, und für die Stadt in den letzten drei Jahren nur 11 Millionen, die durch die Hände der Selbstverwaltung hindurchgegangen sind. Für dieses Geld baute der Magistrat 7 Kilometer Straßen, 14 Kilometer Kanalisation, 23½ Kilometer Wasserleitungen mit den Sammelbecken und Pumpstationen, 2 vierstöckige Häuser für Bureauzwecke, eine Fischerkolonie, eine Volksschule und eine Feuerwehr. Gdingen, dessen Hafenverkehr im vergangenen Jahre den Vorkriegsverkehr von Danzig überstieg, besitzt kein Schlachthaus, keine Badeanstalt, keine Markthalle, kein Gaswerk, kein Gymnasium und nicht einmal einen Kirchhof. Es gibt in Gdingen auch kein Elektrizitätswerk; aber nur deswegen, weil elektrisches Licht und elektrische Kraft von Grodek geliefert werden. Es scheint indessen, daß, wenn es kein Grodek gäbe, die Stadt auch kein Unternehmen für öffentliche Zwecke hätte. Ist unter diesen Verhältnissen eine Entwicklung der Stadt möglich? Kann eine solche Stadt, wie Gdingen es jetzt ist, dem Hafen die erforderlichen Kaufleute, Industriellen und Unternehmer geben? Kann hier eine gesunde Atmosphäre entstehen, wenn es noch keine Gdinger Bürgerschaft gibt? Wenn jeder, der sich hier zu Erwerbszwecken aufhält, seinen hiesigen Aufenthalt nur als vorübergehend ansieht? Alle sind sich darüber einig, daß die Aufwendungen für den Hafen notwendig sind; aber notwendig sind auch die Aufwendungen für die Stadt selbst. Freie Wohnungen gibt es in Gdingen nicht, und sie sind weder direkt vom Hauswirt, noch für Abstand zu haben. Mindestens zehn große Häuser stehen unvollendet da, weil ihre Eigentümer kein Geld haben. In einer Volksschule, die für 600 Kinder bestimmt ist, befinden sich 1375 Kinder. Die Monatsmiete für einen kleinen Laden von 3—4 Meter Front beträgt 400 Złoty. Der Arbeiter ist teuer; denn er kommt von weit her. Ebenso steht es mit dem Handwerker; denn er muß für sein Lokal und für seinen Unterhalt viel zahlen. Gemüse, Milch und Bier kommen von Danzig. Bis jetzt herrscht hier ein großes Chaos, das Abwechslung findet durch zahlreiche Konferenzen zwischen Vertretern der einzelnen Ministerien, durch Inspektionen und Revisionen. Der Denkschriften über die Notwendigkeit eines raschen und soliden Ausbaus der Stadt werden alle Tage mehr. Machen wir Schluß damit! Alle Tage tauchen Gerüchte auf, daß doch wohl die Schweiz eine Anleihe geben, oder daß die Bank Gospodarstwa Krajowego neue Baukredite gewähren wird. Aber das ist alles! Geld, das zum Ausbau Gdingens erforderlich wäre, ist heute nicht vorhanden, wie es gestern nicht vorhanden war. Der Hafen entwickelt sich, wie man gern feststellt; aber die Stadt steht auf dem toten Punkt."

Pommerellische Hilfe für die Auslandspolen.

Thorn, 7. April. Im Wojewodschaftsamt in Thorn fand am 5. d. Mts. die erste Organisationsversammlung des pommerellischen Komitees „Woche des polnischen Emigranten" unter Teilnahme der interessierten sozialen Organisationen der Behörden und der Presse statt. Den Vorsitz führte der Präsident der pommerellischen Landwirtschaftskammer, Dr. Esden-Tempski. Nach Entgegennahme des Referats der polnischen Emigrantenvereinigung in Warschau über die Aufgaben des Komitees sowie das Arbeitsgebiet der Fürsorge über die Polen im Auslande wurde beschlossen, in der Woche vom 1. bis zum 7. Juni d. Js. in ganz Pommerellen die Gefühle zu manifestieren, die man für die ausgewanderten Landsleute und diejenigen hegt, die seit Jahrhunderten die Polen angrenzenden Gebiete bewohnen. Um die pommerellische Bevölkerung mit dem Leben der Polen im Auslande, ihren kulturellen und wirtschaftlichen Errungenschaften bekannt zu machen, sollen überall nach Trauergottesdiensten für das Seelenheil der in der Emigration verstorbenen Polen Festversammlungen, Konzerte, Vorlesungen in den Schulen, fünf Minuten lange Ansprachen in sämtlichen Theatern, Kinos usw. veranstaltet werden. Die aus den Sammlungen eingegangenen Gelder sollen zur Errichtung eines „Hauses des polnischen Emigranten" in Warschau Verwendung finden. Die Zweckmäßigkeit eines solchen Gebäudes in der Hauptstadt wurde kritisch beleuchtet, man trat vielmehr für eine wesentlichere Hilfe für die außerhalb des Mutterlandes lebende Polonia durch Orgnisierung von Ausflügen nach Polen und durch wissenschaftliche Ausbildung einer größtmöglichen Zahl der Jugend von jenseits der Grenzen im Vaterland ein. „Emigrations-Hotels" müßten, nach Ansicht verschiedener Teilnehmer, die daran am meisten interessierten Schiffahrtsgesellschaften bauen.

Schließlich wurde beschlossen, das pommerellische Komitee der „Woche des polnischen Emigranten" zu gründen und als Protektoren den Bischof Okoniewski, den Wojewoden Lamot, den General Pasławski als Kommandeur des Armeekorps, den Landesstarosten, den Schulkurator und alle Vorsitzenden wirtschaftlich-sozialer Organisationen unter Umgehung der parteipolitischen einzuladen. Der „Dziennik Bydgoski" betont, daß diese allgemeine Aktion jegliche Einseitigkeit vermeiden soll.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

August S., Frankfurt a. M. Die russischen Zeilen lauten ins Polnische übersetzt: Wieś Zuzanow, Gmina Rataj, Powiat Gostynin, Poczta Gostynin, Województwo Warszawskie".

Carl M. in St. Sie können, da Sie in Gütergemeinschaft leben, weder über Ihren Anteil am Gesamtgut verfügen noch sind Sie berechtigt, Teilung zu verlangen. Wenn Sie über das Gesamtgut verfügen wollen, bedürfen Sie der Genehmigung der Frau.

M. A. Nr. 300. Sie müssen unter Vorlegung des Leihvertrages wegen Aufhebung der Beschlagnahme klagen. Nötigenfalls, d. h. wenn ein Zwangsverkauf der Möbel drohen sollte, müssen Sie die Interventionsklage einreichen. Wenn die klägerische Partei nicht nachweisen kann, daß die Möbel später, d. h. zeitlich nach dem Abschluß des Leihvertrages, in den Besitz Ihres Schwiegersohnes oder Ihrer Tochter übergegangen sind, erscheint die Aufrechterhaltung der Beschlagnahme zugunsten der Gläubiger Ihres Schwiegersohnes ausgeschlossen.

K. K. Die 4000 Mark hatten nur einen Wert von 363 Złoty, denn nach dem Gesetz gelten für die Umrechnung aller Einzahlungen eines Jahres als im Oktober des betreffenden Jahres geleistet. Von den 363 Złoty haben Sie 5 Prozent = 18,15 Złoty zu fordern. Dazu kommen noch Zinsen zu 4 Prozent von diesen 18,15 Złoty vom 1. 1. 26 an im Betrage von 3,06 Złoty, so daß Sie im ganzen bis 1. 4. 30 21,21 Złoty zu bekommen haben.

Karoline 46. Der Beklagte und Sie stehen in demselben Verhältnis zu der alten Frau; Sie sind beide in der Streitsache Parteien, Sie als Kläger und die andere Seite als Beklagte; der Richter kann also über die Frage, wer zum Eide zuzulassen ist, nach eigenem Ermessen entscheiden. Da Sie Kläger sind, können Sie nicht in eigener Sache Zeuge sein.

Friedrich P. in N. D. Der Nachbar kann mitten auf der Grenze Bäume nur pflanzen mit Ihrer Genehmigung. Für die Anpflanzung von Bäumen an der Grenze ist im Allg. Landrecht, das zum Teil bei uns noch in Geltung ist, der einzuhaltende Abstand von der Grenze nicht angegeben, aber es dürfte dafür dasselbe gelten, was für die Anlage von Hecken an der Grenze bestimmt ist, nämlich ein Abstand von 1½ Fuß.

X. Y. Z. Hermann. In der Rechnung von 350 Złoty muß doch angegeben sein, wofür das Geld verlangt wird. Ohne Kenntnis dieses wichtigen Umstandes ist eine Äußerung von unserer Seite darüber, ob die Forderung begründet ist, nicht möglich.

„A. P. Venustempel." 1. Die Kündigung ist ordnungsmäßig erfolgt; sie ist an die Form nicht gebunden. 2. Sie brauchen diesen Zinssatz nicht zu zahlen. Der höchste zulässige Zinssatz ist zurzeit 15 Prozent. Für die Banken ist er noch niedriger. 3. Der geforderte Zinssatz ist Wucher.

S. 500. Sie schreiben, Sie wären bis zur Einführung der „Reichsversicherung" bei der Invaliditäts- und Altersversicherung versichert gewesen und wären dann „Mitglied der Reichsversicherung" geworden. Diese Reichsversicherung ist ja doch aber dasselbe wie die Invaliditäts- und Altersversicherung; nur sind vom 1. August 1911 ab die verschiedenen sozialen Gesetze: Krankenversicherung, die Unfallversicherungen und das Invaliditätsversicherungsgesetz in einem einzigen Gesetz, nämlich in der Reichsversicherungsordnug, zusammengefaßt worden. Wenn Sie eine Rente beziehen, so beziehen Sie sie also auf Grund der Reichsversicherungsordnung.

Friedrich G. Kabat. An Kapital haben Sie 617,20 Złoty zu zahlen. Dazu die Zinsen zu 5 Prozent bis 1. April 1930 = 131,15 Złoty.

Amazonas. Der längste Strom der Erde ist der Mississippi mit 6530 Kilometer Stromlänge; der zweite ist der Nil mit 5920, der dritte der Amazonas mit 5710; dann folgen dere Jangtsekiang mit 5080, der Jenissei (4750), Amur (4700), Kongo (4640). In Europa ist der längste Strom die Wolga mit 3688 Kilometer, dann folgen die Donau mit 2770 und Don und Dniepr mit je 1800 Kilometer. Der Rhein hat nur eine Länge von 1295 und die Weichsel eine solche von 1050 Kilometer. Hinsichtlich des Stromgebiets steht der Amazonas mit 7 000 000 Quadratkilometer bei weitem an erster Stelle, dann folgen in großem Abstand der Nil mit 4 200 000 Quadratkilometer, der Ob mit 3 520 000 Quadratkilometer, der Mississippi mit 3 300 000 Quadratkilometer und der Kongo mit ebenfalls 3 300 000 Quadratkilometer. Das Stromgebiet eines Stromes ist das Gebiet, aus dem das Wasser aller Quellen diesem Strome zugeführt wird.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verteilung der polnischen Kohle in Deutschland

Die „D. A. Z." meldet:

Für die Einfuhr von Kohle nach Deutschland gemäß den Bestimmungen des deutsch-polnischen Handelsvertrages, der nicht vor dem Mai in Kraft treten dürfte, sind nicht nur Vorschriften in bezug auf die Menge, sondern auch für die Gattungen der Einfuhrkohle festgesetzt worden. Diese Maßnahme war nach den Erfahrungen notwendig, die England während des großen Grubenarbeiterstreiks mit der Einfuhr polnischer Kohle gemacht hat. Wie sich der Polnische Staat ständig bestrebt zeigt, die Gruben der Reviere Sosnowitz-Dombrowa und Krakau vor denen Polnisch-Oberschlesiens (die außer im südlichen Revier fast nur Kohle der ersten Klasse fördern) zu bevorteilen, geschah das auch bei dem Export nach England. Die österreichischen Nachfolgestaaten und der skandinavische Markt lehnen die weniger wertvolle Kohle aus den nichtschlesischen Gruben durchweg ab, und deshalb bestand die Gefahr, daß der Hauptabsatz für diese Marken nach Deutschland gesucht werden würde. Während vor dem Zollkriege nur Kohle aus Polnisch-Oberschlesien eingeführt werden durfte, machen die Bestimmungen des Handelsvertrages jetzt zwischen den polnischen Kohlenrevieren keinen Unterschied. Den über die Einfuhr getroffenen Vereinbarungen sind sämtliche polnischen Grubenkonzerne beigetreten, also auch die aus der Zaglebia und dem Krakauer Revier.

Die Einfuhr soll in der Hauptmenge auf Prima Marken beschränkt werden. aus denen 65 v. H. des Kontingents von 320 000 To. monatlich, also reichlich 200 000 To., vorweg zu liefern sind. Diese Ausfuhr wird auf die einzelnen Grubenkonzerne gemäß ihrem Anteil an dem Hauptbahnversand des letzten Jahres umgelegt. Hieraus ergibt sich zweifelsohne von vorherein eine Bevorteilung der nichtoberschlesischen Gruben. Die übrigen 35 v. H. werden nach Verfügung der Polnischen Regierung verteilt, doch sind wenigstens weitere 10 v. H. ebenfalls in Prima-Marken zu liefern. Tertia-Marken dürfen nur ausnahmsweise nach Verständigung von Regierung zu Regierung nach Deutschland ausgeführt werden. Je bis zu 3 v. H. des Gesamtkontingents können in Steinkohlenkoks oder Steinkohlenbriketts ausgeführt werden.

Das polnische Einfuhrkontingent erhöht sich um den Saldo der von Deutschland nach Polen ausgeführten Kohle. Eine Anrechnung der während der ersten beiden Monate nach Inkrafttreten des Handelsvertrages nach Polen ausgeführten deutschen Kohle findet jedoch nicht statt. Im Interesse der beiderseitigen Industrien sind für die Saldierung weitgehende liberale Bestimmungen getroffen worden. Hiernach wird es möglich sein, Gruben- und Hüttenkoks, ferner Gaskoks, und schließlich Steinkohlenbriketts in unbegrenzten Mengen gewissermaßen auszutauschen. Soweit Deutschland mit der Saldierung einverstanden ist, darf Polen die Einfuhr deutscher Kohle usw. nicht untersagen und Deutschland wiederum die Ausfuhr nicht verbieten, sofern Polen auf die Saldierung verzichtet.

Für die Einfuhr polnischer Kohlen sollen besondere Verkaufsstellen geschaffen werden, die mindestens über je 20 000 To. Kontingentkohle monatlich verfügen müssen. Mehr als vier solcher Verkaufsstellen braucht Deutschland nicht zuzulassen. Andererseits können auch Verkaufsstellen für deutsche Kohle nach Polen geschaffen werden, die dann wenigstens über je 5000 To. Exportkohle monatlich verfügen müssen.

Firmennachrichten.

Zahlungsaufschub. Die Firma W. Plucinski, Inowrocław, Król. Jadwigi 37 und Markt 20, Damenkonfektion und Herrenartikel, Inh. Kaufmann W. Plucinski, ist beim hiesigen Kreisgericht um Gewährung eines Zahlungsaufschubs vorstellig geworden. Zwecks Prüfung dieses Antrages wurde im Kreisgericht, Zimmer Nr. 36, für den 29. April, vormittags 11 Uhr, ein Termin anberaumt. Gläubiger können in diesem Termin dem Gericht Erklärungen abgeben. — Zwecks Verhütung des Konkursverfahrens über das Vermögen der Firma Telesfor Górny in Kruschwitz wurde vom Inowrocławer Kreisgericht das Vergleichsverfahren eröffnet. Die Prüfung der Ansprüche wird vom bisherigen Gerichtsaufseher, Herrn Wincenty Kolodziej, vereidigter Bücherrevisor in Inowrocław, Thorner Straße, durchgeführt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 8. April. Umsätze, Verkauf — Kauf. **Belgien** —, **Belgrad** —, **Budapest** —, **Bukarest** —, Danzig 173,47, 173,90 — 173,04, **Helsingfors** —, **Spanien** —, Holland 358,40, 359,30 — 357,50, Japan —, **Konstantinopel** —, Kopenhagen —, London 43,39, 43,50 — 43,28, **Newyork** 8,908, 8,928 — 8,888, Oslo —, Paris 34,94, 35,03 — 34,85, **Prag** 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Stockholm 239,88, 240,48 — 239,28, **Schweiz** 172,83, 173,26 — 172,40, Wien 125,72, 126,03 — 125,41, Italien —.

Züricher Börse vom 8. April. (Amtlich.) Warschau 57,85, **Paris** 20,21½, **London** 25,10⅝, **Newyork** 5,1605, Belgien 72,03, Italien 27,05⅜, Spanien 64,40, Holland 207,32½, Berlin 123,19, Wien 72,75, **Stockholm** 138,75, Oslo 138,20, Kopenhagen 138,20, Sofia 3,74, **Prag** 15,28½, **Budapest** 90,20, **Belgrad** 9,12¾, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, **Bukarest** 3,07, **Buenos Aires** 2,03½, Tokio 2,55. Privatdiskont 3⅛ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,87 Zł., do. kl. Scheine 8,86 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 Schweizer Franken 172,15 Zł., 100 franz. Franken 34,18 Zł., 100 deutsche Mark 212,10 Zł., 100 Danziger Gulden 172,61 Zł., tschech. Krone 26,31½ Zł., österr. Schilling 125,22 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. April Geld	Brief	In Reichsmark 7. April Geld	Brief
4.5%	1 Amerika	4.185	4.193	4.185	4.193
5%	1 England	20.355	20.395	20.355	20.395
4%	100 Holland	168.09	168.43	168.00	168.34
—	1 Argentinien	1.641	1.645	1.65	1.64
5%	100 Norwegen	112.03	112.25	112.03	112.25
5%	100 Dänemark	112.08	112.30	112.08	112.30
—	100 Island	92.12	92.30	92.12	92.30
4.5%	100 Schweden	112.47	112.69	112.47	112.70
3.5%	100 Belgien	58.395	58.515	58.395	58.515
7%	100 Italien	21.935	21.975	21.945	21.985
3%	100 Frankreich	16.38	16.42	16.375	16.415
3.5%	100 Schweiz	81.10	81.26	81.105	81.265
5.5%	100 Spanien	52.52	52.42	52.45	52.55
—	1 Brasilien	0.491	0.493	0.491	0.493
5.48%	1 Japan	2.068	2.072	2.068	2.072
—	1 Kanada	4.182	4.190	4.182	4.190
—	1 Uruguay	3.866	3.874	3.866	3.874
5%	100 Tschechoslowak.	12.394	12.414	12.394	12.415
7%	100 Finnland	10.525	10.545	10.525	10.545
—	100 Estland	111.53	111.75	111.53	111.75
—	100 Lettland	80.71	80.87	80.68	80.84
8%	100 Portugal	18.75	18.79	18.78	18.82
10%	100 Bulgarien	3.034	3.040	3.034	3.040
6%	100 Jugoslawien	7.401	7.415	7.400	7.414
7%	100 Oesterreich	58.975	59.095	58.975	59.095
7.5%	100 Ungarn	73.07	73.21	73.08	73.22
6%	100 Danzig	81.39	81.55	81.39	81.55
—	1 Türkei	—	—	—	—
9%	100 Griechenland	5.43	5.44	5.43	5.44
—	1 Kairo	20.86	20.92	20.87	20.91
9%	100 Rumänien	2.491	2.495	2.493	2.497
—	Warschau	46.875	47.075	46.85	47.05

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 54,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 42,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 22,00 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 118,50 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: H. Cegielski 45,00 B. Herzfeld-Viktorius 29,00 G. Dr. Roman May 72,00 +. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 8. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) **Weizen** 38,00—38,75 Zł., Roggen 22,75—23,50 Zł., Mahlgerste 22,00—23,00 Zł., Braugerste 24,00—25,50 Zł., Felderbsen 25,00—27,00 Zł. **Viktoriaerbsen** 28,00—30,00 Zł., **Hafer** 19,00—21,00 Zł., **Fabrikkartoffeln** —,— Zł., **Speisekartoffeln** —,— Zł., **Kartoffelflocken** —,— Zł., **Weizenmehl** 70% —,— Zł., do. 65% —,— Zł., **Roggenmehl** 70% —,— Zł., Weizenkleie 15,50—16,00, Roggenkleie 13,00—14,00 Zł. **Engrospreise** franko Waggon der Aufgabestation. **Tendenz:** ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski-Thorn**, vom 8. April. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 150—180, Weißklee 150—300, Schwedenklee 170—200, **Gelbklee** 120—140, Gelbklee in Kappen 60—65, Inkarnatklee 200—220, **Wundklee** 90—100, **Reygras** hies. Prod. 150—170, Tymothe gewöhnl. 30—35, **Serradella** 28—30, Sommerwicken 26—28, Winterwicken 50—60, **Peluschken** 24—25, Viktoriaerbsen —,—, Felderbsen —,—, Grüne Erbsen —,—, Pferdebohnen 35—36, Gelbsenf 50—60, Raps 78—80, Rübsen 80—85, Lupinen, blaue 20—21, Lupinen, gelbe 28—32, Leinsaat 70—75, Hanf 70—80, Blaumohn 130—140, Weißmohn 140—150, Buchweizen 25—30, Hirse 40—50.

Berliner Produktenbericht vom 8. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 262,00—265,00, Roggen märk., 72 Kg., 163,00—165,00, Braugerste 190,00—202,00, Futter- und Industriegerste 180,00—189,00, Hafer märk. 156,00—166,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,50—37,50, Roggenmehl 23,75—27,00, Weizenkleie 10,25—11,00, Roggenkleie 10,50—11,25, Viktoriaerbsen 23,00 bis 28,00, Kl. Speiseerbsen 19,00—23,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—19,00, Ackerbohnen 16,00—17,50, Wicken 20,00—22,50, Lupinen, blaue 14,50—16,00, Lupinen, gelbe 20,00—23,00, Seradella 33,00—36,00, Rapskuchen 15,00—15,50, Leinkuchen 19,00—19,50, Trockenschnitzel 7,20—7,50, Soya-Extraktionsschrot 16,00—16,60, Kartoffelflocken 15,50—16,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 8. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 58,00—61,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 57,25—59,50. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 8. April. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 1142 Rinder (darunter 151 Ochsen; 281 Bullen, 710 Kühe), 2241 Schweine, 1191 Kälber, 134 Schafe; zusammen 4708 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 132—138, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 120—126, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 108—112, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 128—134, vollfleisch., jüngere 116—120, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 100—108, mäßig genährte 90—100. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 122—128, Mastkühe 110—114, gut genährte 96—100, mäßig genährte 76—80. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 128—132, Mastfärsen 114—120, gut genährte 100—106, mäßig genährte 94—96. — Jungvieh: gut genährtes 100—104, mäßig genährtes 96—100.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 166—176, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 152—160, gut genährte 140—150, mäßig genährte 120—130.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—160, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 130—136, gut genährte 120, mäßig genährte — —.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 236—240, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 230—234, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 220—226, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 210—214, Sauen und späte Kastrate 204—208. Bacon-Schweine 220—226.

Marktverlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. **Bericht** vom 8. April. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 41—42, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 35—36, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—37, fleischige 30—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—37, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 27—30, fleischige 18—20, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 41—42, vollfleischige 35—36, fleischige 30—32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 28—32. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 67—70, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—60, geringe Kälber 25—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 41—43, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—35, fleischiges Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 71—72, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 69—70, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 68—69, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 66—68, Sauen 63—65.

Auftrieb: 92 Ochsen, 87 Bullen, 112 Kühe, zus. 291 Rinder, 382 Kälber, 331 Schafe, 1938 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schafe: **geräumt; Schweine:** ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind **Schlachthofpreise. Sie** enthalten sämtliche Unkosten des Handels **einschl. Gewichtsverluste.**

Berliner Viehmarkt vom 8. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1525 Rinder, darunter 329 Ochsen, 439 Bullen, 757 Kühe und Färsen, 3775 Kälber, 3402 Schafe, — Ziegen, 13 421 Schweine, 669 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.
Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 59—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—58, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—49. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 54—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 52—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—51, d) gering genährte 46—48. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—41, c) fleischige 28—33, d) gering genährte 23—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 53—55, b) vollfleischige 48—52, c) fleischige 40—46. Fresser: 40—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 77—82, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—78, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—58.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 62—64, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 56—60, 2. 47—52, c) fleischiges Schafvieh 50—53, d) gering genährtes Schafvieh 42—45.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 67, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 67, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 66—68, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 64—65, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 62—63, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 60—61.
Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern glatt; bei Kälbern und Schweinen ruhig; bei Schafen ziemlich glatt.

Wie praktisch und bequem-

so ein wohlabgemessenes Päckchen **Oetker**-Backpulver!

Die Backvorschriften in allen Dr. Oetker-Rezepten sind so klar, dass jedes Misslingen ausgeschlossen ist. Unsere Hausfrauen sind daran gewöhnt und denken gar nicht daran, Experimente mit unbekannten Erzeugnissen zu machen.

Dr. Oetker's Backpulver „Backin"

ist das richtige Backmittel für den Hausgebrauch, das Backen damit ist kinderleicht. Alle Gebäcke nach Oetker-Rezepten haben einen wundervoll reinen und feinen Geschmack.

Die Bücher „Dr. Oetker-Rezepte", Ausgabe F (Preis 40 Groschen) und Dr. Oetker's Schulkochbuch (Preis 85 Groschen), mit wichtigen Hinweisen auf den guten Back-Apparat „Küchenwunder" sind in den Lebensmittelgeschäften erhältlich, wenn vergriffen, gegen Einsendung in Marken von

Dr. August Oetker, Oliva

Drogerja pod „Gwiazdą" (Stern-Drogerie)

Bydgoszcz, ulica Dworcowa 13.

Sonnabend, den 12. April:

Neu-Eröffnung

meines Drogen-Geschäfts.

Achtung!! Die durch Brand beschädigte Ware werde ich zu billigsten Preisen ausverkaufen.

Indem ich mich meiner geschätzten Kundschaft bestens empfehle zeichne ich

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ignacy Kotlęga.

TENNISSCHLÄGER

sowie jegl. Zubehör für Tennisspiel, Reparaturen schnell und billig, mit Garantie für Form und feste Spannung, aus bestem Material empfiehlt **B. Paul, Piotra Skargi 3.**

Offen den ganzen Tag. Reklamepreise.

---

16. Ausstellung

„Häusliche Kunst"

vom 26.—28. April.

Anmeldungen von **Handarbeiten, Wäsche, Kristall, feinem Porzellan** usw. erbeten bis zum 16. April in der Geschäftsstelle. 4414

Deutscher Frauenbund.

Vernicklung
und
Vermessingung
1853

aller Metalle führt schnell, billig u. sauber aus

Galvanische Anstalt

Bydgoszcz, ul. Sienkiewicza 20a.



in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
B. Grawunder
4227 Dworcowa 20
Gegr. 1900 — Tel. 1698.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, I.

Krankheiten

heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.
Teofil Kasprzewski, Homöopath. 4027
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 31 b. II. Eingang.
Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Kasztelańska 7, I. Sprechstund. ab.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 4206
Wł. Piechowiak, Długa 8. Telef. 1651.

Kinderwagen

(Laufgitter), auf cr. 4 Wochen **zu leihen gesucht.** Toruńska 8, I.

Bruteier reinrassiger gelber Orpington-Enten verkft. Geflügelh. d. Ritterg. Sławkowo - Ostaszewo Toruńskie. 4568

Coniferen

Ia Ware, **Buxus** in allen Formen, **Taxus, Cypressen,**

Rhododendron

in besten winterharten Sorten. 1886
Mohr, Bydgoszcz
Neuer evgl. Friedhof, Zaświat Nr. 2.

Obstbäume

Hoch- und Halbstämme, Busch, Spalier und Cordon, **Pfirsiche und Aprikosen, Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Walnußbäume, großfrücht. Haselnuß-Sträucher, Erdbeer- und Spargelpflanzen** in besten Sorten, **Hochstämmige u. niedrige Rosen, Kletterrosen, Edelwein** i. besten frühen Sorten, **Wilden Wein, selbstklimmenden Wein, Clematis, Aristilochia, Glycinen** u. verschied. andere **Schling- u. Kletterpflanzen, Heckenpflanzen, Zierbäume und Sträucher** i. groß. Auswahl, **Alleebäume, Solitärbäume, Magnolien, Rhododendron, Azaleen und Hortensien,** winterhart. f. freie Land und verschiedene andere bessere **Blütensträucher, buntlaub. Bäume und Sträucher,** große Auswahl in **Coniferen,** groß. Sortiment v. perrn. winterharten **Staudengewächsen, Dahlienknollen, Gladiolen- und Montbretienzwiebeln** i. vielen besten Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jul. Ross
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15
Tel. 48. 3658

Ziegelsteine

I. Klasse altes u. neues Format

Deckensteine

in verschiedenen Größen offeriert zu günst. Preisen
Ceramiczne Zakłady
Bydgoszcz
Chodkiew. 8-18
Tel. 1300. 4597

Leinsaat und Leinsaatschrot

auch in kleinen Mengen liefert ab Lager
Landw. Groß-handelsgesellschaft, 4502
Brodnica n/D.

Heirat

Pächter, 180 Morgen, Gymnasialbildg., sucht

Lebensgefährtin.

Nur Ldtstcht. w. Ang. u. E. 1890 a. d. G. d. Z. send.

Geldmarkt

5-7000 zł

Hypothek zur 1. Stelle auf Land- u. Geschäftsgrdst., Feuertaxe 35000 zł, gesucht. Offert. unt. **N. 8894** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4580

Stellengesuche

Landwirt Ende 60 J., rüst., i. **Gärtner., Forst, Jagd u. Geflügelf.** erf., **sucht Beschäftigung** geg. freie Verpflegung u. Unterk., trägt evtl. 20—30 zł. monatl. für Verpfleg. bei aus erh. Rente. Off. u. **D. 4575** an d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Landwirtssohn

militärfr., 2 J. Praxis Landwirtsch.-Schule. sehr gute Zeugnisse, Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, bescheiden, zuverlässig, **sucht irgendwelche Stellung.** Angeb. unt. **U. 4541** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn

evgl., 24 J., militärfr., der poln. Spr. mächtig, vertraut mit sämtlich. landwirtsch. Maschinen, selbst mit Hand anleg., **sucht** vom 15. 4. oder 1. 5., evtl. sof. **Stelle** als

Wirtschafter

i. größ. Landwirtschaft. Offerten unter **R. 4508** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. 5. 30. oder später **Stellung** als

2. od. Hofbeamt.

bin 22 J. alt, war 2½ J. auf größ. Gute tätig gewesen bin der deutschen sow. d. polnischen Sprache mächtig. Meldungen sind zu richt. an **Heinrich Thurein,** Zodyń-Nowy pow. Wolsztyn. 4600

Absolvent d. landw. Winterschule, 20 J. alt, evgl. Konfession, **sucht** zum 15. IV. oder später **Stellung** als

Eleve

Gefl. Off. unt. **Z. 4546** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Rechnungsführer — Buchhalter sucht Dauerstellung. Off. u. **N. 1773** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger, erfahrener

Brenn.-Verwalter

42 Jahre alt, verh., der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, **sucht** zum 1. Juli **Stellung.** Offerten unter **K. 4466** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müller

verheiratet, energisch, vertraut mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten, zuverlässig, **sucht Stellung** als **Erster od. Alleiniger,** am liebsten auf Gutsmühle, wo spät. Pacht nicht ausgeschlossen. 4569 Gefl. Offert. erbittet **L. Lange** u p. Sznittera, **Żuromin,** pow. Sierpc.

Chauffeur, der poln. u. deutsch. Spr. mächt., gt. Zeugn., m. Kaut., **sucht** von sof. oder später **Stellung** für Privatauto. Gefl. Offerten unter **J. 1903** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur

evgl., d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächt., gute Zeugnisse, **sucht Stell.** für Privatauto von sof. Auf ein Gut nehme ich nebenbei eine 2. Stell. an unt. Leit. des Inspekt. Off. unt. **C. 1874** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Tischlergeselle

21 Jahre alt, evgl., der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, auf fournierte Möbel eingearbeitet, sucht von sofort od. spät. Stellg. Gefl. Off. u. **G. 4597** an die Gesch. d. Z. erbet.

Stellmach., 24 J. alt, **sucht Stellung** vom 15. 4. od. später. Offert. u. **C. 1800** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtschaftlich. Beamter, kath., unverheir., mehrere Jahre Praxis in der Landwirtschaft, in Korrespondenz und Gutsvorstandssach. bewandert, **sucht Stellg.** vom 1. Mai 30. Off. unter **T. 1891** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bäckergeselle

deutsch-evangel., 23 J. alt, 5 J. beim deutsch. Meister gearbeitet, gut. Brot- und Feinbäcker für Patentofen, **sucht v. sofort Stellung.**

Offerten an **Drukarnia Concordia, Pleszew.** 4554

Erfahrener

Bäckergeselle

evgl., 8 J. als Gehilfe tätig gewesen, **sucht** möglichst selbständige **Stellung.** Offert. unt. **B. 4543** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtnergehilfe

mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** zum baldigen Antritt. **Marjan Kosbiak,** Gärtnergeh., **Kosztowo,** pow. Wyrzysk. 4598
Gepr. durch die Wielka Izba Rolnicza Poznań.

Gutsbesitzerstocht.

evgl., **sucht** zum 1. Mai oder später passenden

Wirkungskreis

zwecks Vervollkommnung in Haus- und Gartenwirtschaft. Gute Kenntn. in der Schneid. u. sämtlich. Büroarbeit. vorhanden. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Nähe Graudenz oder Danzig bevorzugt. Off. unt. **H. 4463** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Bessere

Wirtschafterin

m. gründl. Kenntn. **sucht Stell.** z. Führ. ein. klein. Haush. v. 15. 4. od. spät. (frauenl. auch angen.). Offerten unter **G. 1898** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stütze sucht Stellung perfekt im Kochen, Back. Einwecken und Nähen. Off. u. S. 1854 an d. Gst.

Offene Stellen

Unverheir. Beamter für mittleres Gut von sogleich gesucht. Kurzer Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche u. **T. 1857** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Jg. Buchhalter(in)

bilanz- u. abschlußsich., Deutsch u. Poln. i. Wort u. Schr., mögl. Getreidebranche, p. 1. 5. od. spät. gesucht. Bew. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderung. u. **W. 1863** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Gesucht z. 1. Juli 1930 **älterer, erfahrener**

Brennerei-verwalter

mit amtlicher Brennerlaubnis, der Polnisch in Wort und Schrift beherrscht u. mit elektr. Lichtanlage vertraut ist. Offerten u. **A. 4548** an die Gst. d. Zeitung.

Tüchtigen

Mühlen-werkführer

mit 2—3000 Zł. Kaution sucht zum 15. 4. eine 10-To.-Dampfmühle. Offerten unter **F. 4586** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 21. d. Mts einen tüchtigen 4593

Bäckergesellen

nur tüchtig. Arbeiter, nicht unter 20 Jahr., der auch in der Kuchenbäck. bewandert ist.
Max Koszewski, Bäckermstr., **Rogowo,** pow. Żnin.

Zu sofortig. Antritt ein

Schäfer

mit eigenen Gehilfen gesucht. Off. sind an **Dom. Latkowo,** pow. Inowrocław zu richten. 4491

Müllerlehrling

sucht von sofort oder 15. d. Mts. 4380
Motormühle H. Rymer, Chełmża.

Schmiedelehrling

der das Handw. gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. 4537
Koepke, Schmiedemstr., **Czesławice,** p. Lipiny, pow. Wągrowiec.

Einen Lehrling

der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, für Kolonialwar.-Geschäft mit Restauration sucht
Otto Thiel, 4514 **Działdowo.**

Lehrling

kann sof. eintreten. 1892
G. Wendt, Fleischermeister, Kujawska 118.

Gärtnerlehrling

zum 15. April bei freier Station gesucht. 1902
E. Adam, Gärtnerei u. Baumschulen, **Szretery** (Bydgoszcz).

Zum 15. 4. od. 1. 5. ev.

junge Wirtin

oder ausgelernter

Wirtschaftslehrling

für Gutshaushalt ges. Meldungen m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. sind einzusenden an
Frau Hude, 4525 **Rzęczkowo, pow. Toruń.**

Suche tüchtiges

Mädchen

nicht unter 25 Jahren, welches perfekt kochen, backen und selbständig wirtschaften kann. 4564
Frau **Ruth Krüger, Bydgoszcz,** Dworcowa 92, 1. Etg.

Tüchtiges, kinderliebes **Alleinmädchen** mit Kochkenntn. v. sof. **ges. Łoś, Chodkiewicza 36 II**

Gesucht zum 15. Mai evangelisches 4322

Stubenmädchen

erfahren in jed. Hausarbeit u. im Servieren. Frau **von Parpart, Zamarte,** p. Ogorzeliny, powiat Chojnice.

Tücht., ält. Mädch.

m. Kochkenntnissen, für Haushalt v. 2 Pers. z. 1. Mai sucht **Kusche, Rumia,** pow. Morki.

Sauberes, ehrl. 1866

Mädchen

mit etw. Kochkenntniss. f. Landhaush. z. 1. 5. d. J. gesucht. **Kurt Gaßmann, Fordon,** pow. Bydgoszcz

---

Jüng., ehrlich., zuverl.

2. Zimmermädchen

gesucht. 4531
Maj. Nowydwór, poczta Zbąszyn.

Suche v. sof. od. später **fleißiges, ehrl., saub.**

Stubenmädchen

Zeugnisabschr. u. Vorstellung erw. Frau Gutsbes. **Wittmann, Radłowo,** stacja Pakość.

Offerte.
4570

Suche intelligentes **deutsches Kinderfräulein** für meine beiden 5- und 9-jährigen Kinder, mit Nähen und Anfangsunterricht der deutschen Sprache. Offert. mit Lebenslauf, Photographie u. Gehaltsansprüchen unter: **„Gut in der Nähe von Warschau"** beförd. Tow. Rekl. Międz. j. r. **Rudolf Mosse, Warszawa,** Marszałkowska 124.

An- und Verkäufe

Dieses Haus in Danzig

zwischen Heil. Geist- u. Breitgasse, **zwangsfrei,** ist geräumt u. sof. auch f. Nichtdanziger beziehbar. Part. Laden ca. 30 qm, darüb. 3 Stock m. 6 Wohn- resp. Lag.- u. Büroräum., m. großem Keller. Evtl. kann wie nebensteh. m. groß. Schaufenst. ausgeb. werd. u. ist per **bald** im ganz. zu verpacht., evtl. **sofort** zu verkauf. Passend f. jedes Geschäft, da Zentrum u. Laufstr. Offert. unt. **G. 4461** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Lieferwagen

9/40 PS. 1 14 Zentner Tragfähigkeit, geschlossen, auch f. Personenverkehr eingerichtet, gut erhalten, **billig abzugeben.** 4455
Fr. Wenzel, Bäckermstr., **Zoppot,** Gr. Unterführg.

Für Bäckereien!

Brötchen-Teil- u. Wirkmaschine

wegen Vergrößerung d. Betriebes mit 1½ PS. Motor, vollständig gebrauchsfähig,

billig abzugeben. 4454

Fr. Wenzel. Bäckermstr., **Zoppot,** Gr. Unterführg.

Bruteier

präm. Zuchtstämme, w. Wyandottes, amerik. Leghorn, April 70 gr, 2 extra Eier Mandel Nachn., Verpack. billigst.
Frau **Rückardt, Czachówki,** 1868 Krotoszyny, Pomorze.

Verk. m. 90 Morg. gr. Landwirtsch., Mittelb., in gut. Kult., darunter Wiese und Wald, gute Gebd., m. lebd. u. tot. Invent. Pr. n. Vereinbar.
Hinz, Tereszewo, pow. Lubawa (Pom.), Post Szafarnia, Bahnstation Kaluga. 4492

Landwirtschaft, ca. 50 Morgen, bei 15- bis 20000 Zł. Anzahlg. zu verkaufen. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 1895

Eine sehr schöne **Laube** bill. z. verk. **Marcinkowskiego 8a,** i. Kont. 1868

Arbeits-Ochsen.

Infolge Enteignung durch die Agrarreform zur Abschaffung der Arbeitsochsen gezwungen, stelle **ca. 20 gutgeformte, 3- u. 4-jähr. Ochsen** der rotbunten Wilstermarsch-Rasse z. Verkauf. 4486
Rittergutsbesitzer **Franckenstein, Niederhof (Księżydwór),** p. Działdowo (Pom.).

Größeren Posten

gesunde Läuferschweine

(aus einem Stall) sucht zu kaufen und erbittet Angebote. Evtl. Vermittlung erbeten.
Molkerei Reinland b. Tiegenhof 4536 (Freistaat Danzig).

Absatzferkel

ca. 6 Wochen alt, aus durchseucht., jetzt aber gesund. Stalle gibt ab **Goertz, Gorzechówko,** bei Jabłonowo. 4589

Rassegeflügelzucht

Edelzucht in **gelb. Orpington,** Leistungszucht **Rhodeländ., Legehorn-Peking-Enten, Rouen-Enten,** anerk. Zucht der Landw.-Kammer. **Bruteier** à 1 zł. Postnachnahme, Verpackg. bis 30 St., in Bruteierkörben 1 zł. Prämiert auf jed. Ausstellung — Landesausstellg Große u. kl. Silb. Medaillen. **Gelbe Italiener** ausverkauft. **F. M. Reibe, Nowawieś p. Dąbrowa,** K. Mogilno. 4595

Klavier

billig zu verkaufen. 1893
Król. Jadwigi 4b, pt. l.

Bandonium

sehr gut erht., 104-tön., sof. zu verkaufen. 446
Franz Breitenbach, Musiker, **Szamocin,** pow. Chodzież.

Neue B-Tuba sowie **guterhalt. Baß** preiswert zu verkauf. 1796
Lange, Dziemonna, p. Nowawieś Wielka.

Eßzimmer bill. zu verkaufen **Jackowskiego 23** (Tischlerei). 1897

Gold Silber, Brillanten 4221
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Auto

in gut. Zustd., 6-Sitzer (deutsche Marke), günst. zu verkaufen 4585
Grudziądz, Solna 3.

Motorrad

A. J. S., Modell 28, wie neu, verkauft preiswert **W. Gietz, Nieszawka,** b. Podgórz, pow. Toruń. 4517

Motorrad

Dunelt, 500 ccm, steht günst. zum Verkf. 1888
„Motocykle", Bydgoszcz, Gdańska 68.

Kutschwagen aller Art preisw. zu verkauf. 1856
Hetmańska 35 (Luisenstr.)

Guterh. **Kutschwag.** u. **Geschäftswag.** zu kauf. gesucht. Off. u. **H. 1899** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

1 neuer Jagdwagen
1 gebrcht. Rollwagen
sind zu verkaufen 1901
Dworcowa 79.

Rotklee
gelbe
Lupinen
Wicken
und
Serradella

kauft 4469

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Telefon 100.

Hobelbänke, Bettstelle u. Kl. Wagen billig zu verkf. **Grunwaldzka 17** (Tischlerei). 1900

Selterwasser-Apparat
„Rieselsystem"
zu verk. **A. Koepke, Chełmno,** Rynek 5.

Zwei eiserne 456

Flaschen-Weinschränke

zu verkaufen
Grodzka 12/13.

Erbitte Angebot in 4592

Saat- und Fabrik-Kartoffeln

Sorte, Menge, Preis.
Birschel
Olszewko bei Nakło.

Wohnungen

Kavalier

sucht eine komfortable

Wohnung

am liebsten 4 Zimmer. Gefl. Angebote unter **„Komfort"** an **„Par" Bydgoszcz,** Dworcowa 72. 4595

6-Zimm.-Wohng. 1875
abzugeb. **Gdańska 147.**

Wohnung. Suche 2 bis 3 Z. **u. Küche.** Zahle 1—2 Jahre Miete im voraus. Angeb. u. **D. 1885** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Laden

sofort zu vermiet. 4096
B. Grawunder, Dworcowa 20. Tel. 1698.

Möbl. Zimmer

Sauber möbl. Zimmer für 1—2 Herr. ab 15. 4. zu vermieten 1889
Pomorska 43, 1 Tr. r.

Gut möbl. **Zimmer u. Kabinett** sep. Eing., an bess. Herrn sofort z. verm. **Jagiellońska 2,** p. 4560

Gut möbl. Zimm. z. vm. sof. o. spät. **Błonia 23,** I. l.

Pensionen

Junge Dame a. d. Büro **sucht Ferienaufenthalt** ab 15. 4. auf 3—4 Woch. mit guter Verpflegung. Preisang. unt. **B. 1873** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtungen

Ein alteingeführtes

Brenn- und Baumaterial.-Geschäft

in Kreis- u. Garnisonstadt, gr. Speicher- und Lagerräumen u. freiwerdender 4-Zimmerwohnung, ist sofort **günst. z. verpacht.** Angebote unt. **B. 4507** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landbäckerei

Holzfeuerung, mit gut. Stadtkundschaft und 3-Zimmer-Wohnung von sofort zu verpachten. Nähe Stadt Konitz. Offerten unter Schließfach **Nr. 16, Chojnice.** 1547

Dampfziegelei

in Pomorze, mit gut. Tonlager, in betriebsbereitem Zustande, ca. 3 Million. Fabrikation ist evtl. sofort zu verpachten. Gefl. Off. unt. **E. 4584** a. d. G. d. Z. erbet.

Verpachte

mein **Grundstück** v. 163 Morg. Lebend. u. totes Inventar muß käuflich mitübernomm. werd.
Paul Moede, Górsk, pow. Toruń. 4579

Bau- und Brennmaterialien-Handlung,

gut eingeführt, mit Landwirtschaft ca. 6 culm. Morg., u. Wohnung, verpachtet sofort
4588 **Hans Nitz, Tiegenhof.** Tel. 142.

Budgetberatungen im Stadtparlament.

Bromberg, 9. April 1930.

Zu Beginn der gestrigen Stadtverordnetensitzung, die sehr zahlreich besucht war, wurde der in der letzten Sitzung gewählte Stadtrat Spikowski durch den Stadtpräsidenten vereidigt und in sein Amt eingeführt.

Auf der Tagesordnung stand die Annahme des durch den Magistrat vorgelegten Budgets. Vizestadtpräsident Dr. Chmielarski gab zunächst eine Übersicht über die Finanzlage der Stadt, auf die wir in einem besonderen Artikel eingehen werden.

Das Budget

lautet auf eine Gesamtsumme von 32 340 546 Złoty. Es ist um 9 Millionen höher als dasjenige des vergangenen Jahres. Stadtv. Lewandowski gab als Vorsitzender der Finanzkommission eine Erklärung ab, in der er betonte, daß das zur Annahme vorgelegte Budget ein Defizit-Budget ist, da man in dem vergangenen Jahre sich viel zu große Lasten aufgebürdet habe, für die keine Deckung war, und die dadurch entstandenen Lücken müßten nun durch den neuen Voranschlag gefüllt werden. Überhaupt sei das vergangene Budgetjahr ein typisches Beispiel dafür, wie man nicht wirtschaften dürfe. Die Finanzkommission habe sich bei der Beratung des Budgets von der Ansicht leiten lassen, daß größte Sparsamkeit im kommenden Jahre geübt werden müsse, und deswegen alle Ausgaben, die nicht unbedingt nötig seien, gestrichen.

Die Streichungen, die die Finanzkommission vorgenommen hat, belaufen sich auf 3 900 000 Zł.

Der Redner ging dann auf die Finanzlage der Stadt ein und bezeichnete **das Vermögen der Stadt** laut Angaben des Magistrats mit 18 Millionen, behauptete jedoch, daß man da etwas großzügig gewesen sei und sehr hoch geschätzt habe, der wirkliche Vermögensstand sei gewiß geringer. Durch die Ausführung der Bauten des Elektrizitätswerkes und des neuen Krankenhauses sei die Verschuldung der Stadt sehr gestiegen. **Die Steuerbelastung betrage pro Kopf der Bevölkerung 46,78 Złoty (in Posen nur 55,61!).** Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß der Magistrat bisher versäumt habe, sich an die Nachbarkreise zu wenden, um in diesen Abnehmer für den Strom des neuen Elektrizitätswerks zu finden. Die Strompreispolitik der Direktion des Elektrizitätswerkes wurde einer Kritik unterzogen **und der Ansicht Ausdruck gegeben, daß man durch Herabsetzung des Strompreises die Zahl der Konsumenten erhöhen könnte. Auch sollten größere Rabatte an Industrie- und Handwerksbetriebe gegeben werden. Schließlich wurde betont, daß die städtischen Betriebe wie die Gasanstalt und der Schlachthof nicht die Gewinne abwerfen, die sie in ihrer Eigenschaft als Monopolinstitute abwerfen müßten.**

Streichungen.

Es wurde sodann über die Streichungen, die die Finanzkommission in Vorschlag gebracht hat, beraten. Von diesen Positionen seien einige, die Anspruch auf allgemeines Interesse haben, hervorgehoben. So beschloß die Versammlung 13 875 Złoty, die als Gehalt für den Regierungskommissar festgesetzt waren, nicht in das Budget aufzunehmen und **den Wojewoden zu bitten, mitzuteilen, was der Anlaß zur Entsendung dieses Regierungsdelegierten gewesen sei.** Bei dem Etat des Kaufmannsgerichts sprach die Versammlung den Wunsch aus, daß Neuwahlen für dieses Gericht ausgeschrieben werden sollen. Die Position Dienstreisen wurde um 2000 Złoty verringert, die Position Heizmaterial um 26 624,50 und der Wunsch ausgesprochen, daß der Kohlenankauf auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung erfolgen soll. Bei der Beratung des Etats des Standesamtes wurde der Stadtpräsident gebeten, Auskunft darüber zu erteilen, warum man Stadtrat Wache dieses Dezernat übergeben habe, wo seine Arbeitskraft nicht völlig ausgenutzt werde. 5000 Złoty wurden von der Position für die Festsetzung und Eintreibung des Kommunalzuschlages zur staatlichen Gewerbesteuer gestrichen. Die Position Unterhaltung und Erneuerung städtischer Gebäude wurde um 15 000 Złoty gekürzt, die Position Anlage neuer Straßen um 20 000 Złoty, dabei wurde der Magistrat gebeten, der Versammlung einen Arbeitsplan vorzulegen. Bei dem Etat des Theaters wurden 4000 Złoty, die zur Erhaltung des Gebäudes bestimmt waren, 3000 Złoty zur Erhaltung des Theatersaales sowie 6000 Złoty, die zur Anlage neuer Versenkungen auf der Bühne bestimmt waren, gestrichen. In der Debatte wurde der Direktion der Rat gegeben, Werke zur Aufführung zu bringen, in denen keine Geister, die bekanntlich nur aus der Versenkung auftauchen, erscheinen!

Eine sehr lebhafte Debatte setzte bei dem Etat für die „Militärische Vorbereitung und Leibesertüchtigung" ein. Die Stadtverordneten der Regierungspartei setzten sich besonders lebhaft für die im Budget vorgesehenen Summen ein, die die Finanzkommission zu streichen empfahl. Bei der Diskussion wurden Bedenken laut, daß bei dieser Leibesertüchtigung auch eine Ertüchtigung des Geistes in bestimmter Beziehung (Zwischenruf: Das Lied der ersten Brigade muß gesungen werden!) vorgenommen würde. Besonders heftig sprach sich gegen die Positionen der Stadtv. Faustyniak aus, der die Ansicht vertrat, daß die sportliche Betätigung zur Ruinierung der jungen Menschen beitrage, die in einen Rekordfimmel verfallen. Dieser Rekordfimmel gehe soweit, daß in Wien kürzlich ein Mann 50 Klöße gegessen habe. Die Ausführungen riefen allgemeine Heiterkeit hervor und die 50 Klöße des Stadtv. Faustyniak fanden in der unnötig ausgedehnten Debatte noch oft Erwähnung. Gestrichen wurden über 20 000 Złoty, die für die Leibesertüchtigung bestimmt waren. Ebenso lebhaft wie für diesen Zweck setzten sich die Stadtverordneten der Regierungspartei dafür ein, 5000 Złoty für den Bau eines Handelsschiffes zu erhalten. Die Finanzkommission hatte nur (!) 1000 Złoty in Vorschlag gebracht. In der Aussprache erklärte der Stadtv. Lewandowski, **daß man doch nur alte Kisten, die Frankreich oder Deutschland nicht mehr gebrauchen wolle und als Alteisen verkaufe, erwerbe, sie dann frisch anstreiche und dann in die polnische Flotte einreihe.** Der Antrag der Regierungsparteiler auf Belassung von 5000 Złoty wurde angenommen.

Die Beratungen über das Budget, die gestern um ¾11 Uhr geschlossen wurden, werden am heutigen Tage fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges Wetter mit zeitweiser Aufheiterung bei schwacher Luftbewegung und unveränderten Temperaturen an.

Deutsch-polnischer Ferienkinderaustausch.

Unter der Überschrift: „14 000 polnische Kinder aus der Fremde" ist in diesen Tagen durch die polnische, aber auch durch einen Teil der deutschen Presse die Nachricht gegangen, daß in diesem Jahre 14 000 polnische Kinder aus Deutschland, Danzig und Oberschlesien die Ferien in Polen zubringen würden.

Demgegenüber muß festgestellt werden, daß es sich um eine irreführende Meldung handelt. Die Zahl 14 000 umfaßt nämlich sämtliche Kinder, die überhaupt in polnische Ferienkolonien aufgenommen werden, also auch die polnischen Kinder aus Polen selbst. Für die polnischen Kinder aus Deutschland, Danzig und Oberschlesien kommt auch in diesem Jahre dasselbe Zahlenverhältnis wie in den Vorjahren in Frage, d. h. es werden etwa ebenso viele polnische Kinder aus Deutschland nach Polen entsandt werden, wie deutsche Kinder aus Polen in Deutschland Aufnahme finden sollen.

Im Vorjahre betrugen diese Zahlen beispielsweise 3878 Kinder auf polnischer und 3750 Kinder auf deutscher Seite. Auch in diesem Jahre werden voraussichtlich diese schon sehr beträchtlichen Zahlen beiderseits kaum überschritten werden.

Die in der Nachricht weiterhin erwähnte gemeinsame Konferenz findet am 14. und 15. April in Warschau statt und wird sämtliche technischen Fragen, die den gemeinsamen Ferienkinderaustausch zwischen Deutschland und Polen betreffen, regeln.

---

§ **Beschwerdebücher in den Grenzzollämtern.** Am 1. d. M. wurde eine Verordnung herausgegeben, laut der in den Grenzzollstationen Beschwerdebücher eingeführt werden müssen. Jeder Reisende hat das Recht, vom Vorsteher der betreffenden Station oder dessen Vertreter das Buch zu verlangen und seine Beschwerde einzutragen. Diese muß mit dem vollen Namen und der genauen Adresse des Eintragenden versehen sein, um die Klage nachprüfen zu können.

§ **Dem Mangel an Kleingeld** soll nun endgültig abgeholfen werden. In erster Linie kommen zur Ausgabe **Silber-, Nickel- und Bronzemünzen,** und zwar für 15 Millionen Złoty bronzene Eingroschenstücke, für weitere 15 Millionen Złoty bronzene Zweigroschenstücke, für je 10 Millionen Złoty bronzene Fünfgroschenstücke und Einzlotystücke aus Nickel. Mit diesen Nickelzlotys hat die staatliche Münze allerdings keinen guten Griff getan, diese Stücke sind unbeliebt, weil sie zu oft mit den Fünfzig-Groschenstücken aus Nickel verwechselt werden. Schließlich werden für 5 Millionen Złoty silberne Fünfzlotystücke geprägt. Hier kann man nur den dringenden Wunsch äußern, daß in der Münze mehr Sorgfalt auf die Ausprägung dieser Stücke verwendet wird. Die Ausrede, daß im Auslande, zum Beispiel in Belgien, ein Teil dieser Münzen geprägt worden ist, und zwar mit etlichen Fehlern, hilft uns nicht weiter über die Unsicherheit im Verkehr mit gerade diesen Fünfzlotystücken, bei denen man heute fast niemals weiß, ob sie echt sind oder nicht. Denn der Klang ist nicht immer maßgebend, nach amtlichen Mitteilungen, aber auch nicht die Prägung.

§ **Der deutsche Tennis-Klub** teilt uns in Ergänzung unserer gestrigen Notiz mit, daß dem Klub als solchem nur die bisherigen Plätze des „Deutschen Tennis-Klubs" vor der Korporativaufnahme der „Sportbrüder" zur Verfügung stehen, das sind Spielplätze und Klubhaus in der Steinstraße (Zamojskiego) und die Plätze im Garten des „Deutschen Hauses".

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte recht regen Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,50—2,70, Eier 1,80—1,90, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,40, Schweizerkäse 3,80. Die Gemüsepreise waren wie folgt: Rote Rüben, Wruken und Zwiebeln 0,15, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,30—0,40, Äpfel 0,50—1,10, Radieschen 0,35—0,40, Rhabarber 1—2. Für Geflügel zahlte man: Enten 8—12, Gänse 12—15, Hühner 4—8, Puten 12—14, Tauben 1,40. Für Fleisch zahlte man: Schweinefleisch 1,40—2, Rindfleisch 1,40 bis 2, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Der Fischmarkt lieferte Hechte zu 1,60, Plötze zu 0,50—1,20, Bressen zu 1,50—2, Barsche zu 1, Karauschen 1—1,50, und grüne Heringe 3 Pfund zu 1,00.

§ **Ein großer Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum 8. d. M. in das Schuhwarengeschäft von Hersz Chaba, Wallstraße (Podwale) 2, verübt. Den Dieben fielen alle Arten Schuhe im Werte von 1600 Złoty in die Hände.

§ **Fahrraddiebstahl.** Während des letzten Viehmarktes auf dem Städtischen Schlachthof wurde dem in Mariampol wohnhaften Peter Kaczynski ein Fahrrad im Werte von 320 Złoty entwendet. Es handelt sich um ein Rad der Marke „Tornedo", das die Registriertafel „60012, Bydgoszcz-Powiat" trägt. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

§ **Wer sind die Besitzer?** In einem Zuge wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Paket mit Garderobe und Toilettenartikeln gefunden, das durch den Besitzer vom Bahnhofskommissariat der Staatspolizei abgeholt werden kann. — Bei der Kriminalpolizei (Regierungsgebäude, Zimmer 35) befindet sich ein Schlüssel zu einem Sicherheitsschloß, der in der Bahnhofstraße gefunden wurde und durch den Eigentümer in Empfang genommen werden kann.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Trunkenheit und sechs wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

e **Moritzfelde** (Murucin), Kreis Bromberg, 7. April. Überfahren wurde von einem Autobus am Sonntag in der Nähe des benachbarten Rittergutes Slupowo ein kleiner Knabe. Den Führer des Autos soll keine Schuld treffen. Der Knabe wurde von dem gleichen Auto mitgenommen, um ihn durch einen Arzt verbinden zu lassen.

v. **Argenau** (Gniewkowo), 8. April. Diebe drangen in der Nacht zum Sonnabend in den Laden des Fleischermeisters Weiß in Wonorze und entwendeten zwei Schweineseiten, Wurst und Schinken. Als die Polizei hiervon Kenntnis bekam, begab diese sich sofort nach Wygoda und fand die Arbeiterfamilie Bartoczyk gerade bei einem gemütlichen Wurstschmaus vor. Die nun vorgenommene Revision brachte alle gestohlenen Sachen zum Vorschein. Zwei Brüder B. wurden festgenommen und dem Untersuchungsrichter nach Inowrocław übergeben.

* **Wongrowitz (Wągrówiec), 9. April. Vor einiger Zeit kam in Kozielsk, Kreis Wongrowitz, die Frau des Arbeiters Dąbrowski auf unerklärliche Weise zu Tode. Der Tod der Frau hat jetzt nachstehende erschütternde Aufklärung gefunden: Das Ehepaar Dąbrowski lebte in ehelichem Unfrieden, woraus sich ständige Streitigkeiten entwickelten. Vor kurzer Zeit trennten sich beide Ehegatten. Viktorja D., die ohne Mittel war, verklagte ihren Mann, um ihn zur Alimentenzahlung zu zwingen. Der Prozeß fand vor einigen Tagen statt und sprach der Klägerin das Recht zu. Der Vorsitzende riet beiden Ehegatten zu einem Vergleich und Dabrowski versprach Besserung. In der Nacht zum 6. April lockte er seine Frau in die Wohnung und verübte an ihr ein furchtbares Verbrechen. Um die Spuren zu verwischen, täuschte er einen Unglücksfall vor, indem er die Leiche seiner Frau an den Fuß einer Mauer legte und die Mauer über die Leiche stürzte. Darauf erstattete der Gattenmörder von dem angeblichen Unglücksfall bei der Behörde Anzeige, indem er erklärte, daß seine Frau von der Mauer erdrückt worden sei. Nach der Sezierung der Leiche wurde D. als Täter des Verbrechens verhaftet.**

* **Pleschen** (Pleszew), 6. April. Feuer entstand kürzlich in der Kiefernschonung Bieganin des Rittergutsbesitzers Lipski auf bisher unaufgeklärte Weise. Dank dem schnellen Zugreifen eines Besitzers aus Bieganin-Hauland und seines Knechtes konnte ein weiteres Ausdehnen des Brandherdes verhütet werden. Mit Axt, Beil, Spaten und Schaufel lokalisierte man den Waldbrand. Der Brandschaden ist nicht unbedeutend.

* **Samter** (Szamotuły), 7. April. Ein Jugendsonntag wurde hier am Sonntag Oculi abgehalten. Am Vormittag fand in der schön geschmückten Kirche ein Festgottesdienst statt, in welcher Jugendpastor Brauer die Festpredigt hielt. Am Nachmittag hielt Pastor Brauer vor 35 jungen Männern einen Vortrag über die Kämpfe, die der Jugend nicht erspart bleiben. Abends fand sich Jugend und Gemeinde nochmals in der Kirche zusammen, wo ein Lichtbildervortrag mit dem Thema: „Christusbewegte Jugend an der Front" stattfand. Die Bilder und die aufklärenden Worte gaben einen trefflichen Überblick über die Arbeit an der Jugend in unserem Lande.

* **Jablonc,** 7 April. Das Fest der Goldenen Hochzeit begingen am 2. April die Eheleute Gottlieb und Klara Strempel, hier. In ihrem Hause fand am Nachmittag des Festtages die Einsegnung des Jubelpaares und die Überreichung des Glückwunsch- und Gedenkblattes des Evangelischen Konsistoriums statt. Der Kirchen- und Posaunenchor halfen mit, die Feier festlich zu gestalten. Umgeben von ihren sieben Kindern konnten die alten Leute den Tag in Dankbarkeit und Freude begehen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 84.

Gottes Güte schenkte uns heute zu unserer großen Freude ein gesundes

Söhnchen.

Heinrich Dinkelmann, Pfarrer
und **Frau Liddi** geb. Wellershaus.

Zinsdorf, den 8. 4. 1930. 1887

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen an 1907

Gotthold Meister
u. Frau Selma geb. Drewke.

Bromberg-Schleusenau, d. 9. April 1930.

Die Geburt unseres dritten Kindes

Walter Bernhard

zeigen wir in dankbarer Freude an.

Liselotte von Gierke
geb. Foerster
Hans von Gierke.

Polanowice, den 8. April 1930
z. Zt. Poznań, Klinik Dr. Kantorowicz,
ul. Sew. Mielżyńskiego Nr. 1. 4591

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Olga** mit Herrn Kaufmann **Carl Michels** aus Bonn zeigen hiermit ergebenst an
Karl Hessenmüller u. **Frau Ellen** geb. **Gülich.**

Als Verlobte empfehlen sich

Olga Hessenmüller
Carl Michels

Bydgoszcz, den 9. April 1930.

Hebamme 1820

erteilt Rat vor u. nach der Geburt u. nimmt Bestellungen entgegen.
Fr. Skubinska,
ul. Sienkiewicza Nr. 1a

Holländischer
Sprachunterricht

besonders Konversat., **gesucht.** Off. u. D. 1811 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fuco

Schnellkochtopf

ist zu haben:

in **Bromberg** bei: **Neumann & Knitter, Jul. Musolff, A. Hensel**
in **Posen** bei: **F. Peschke**
in **Warschau** bei: **K. Brunn i Syn**
in **Wilna** bei: **Gasanstalt**
in **Kattowitz** bei: **„Ideal“** G. m. b. H.
in **Inowrocław** bei: **Czabański**
in **Toruń** bei: **Tow. Handlowo Przemysłowe z o. p.** 5583

Weitere Verkaufsniederlagen werden bekannt gegeben.

A. Hensel, Bydgoszcz ul. Dworcowa 97

General-Vertreter für ganz Polen.

Die Einführung in die neue Kochmethode und die praktischen Vorträge finden täglich von 10—1 und von 3—6 Uhr statt.

Heute und folgende Tage auch bei der Firma **Jul. Musolff,** ul. Gdańska von 10—1 und 3—6 Uhr nachm.

Gestern, den 8. April, abends 8 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager infolge Schlaganfalls, der

Rentier

Hugo Dressel

im 90. Lebensjahre.

Ehre seinem Andenken!

Die trauernden Hinterbliebenen

Charlotte Dressel, als Nichte
Richard Dressel, Großneffe.

Bromberg, den 9. April 1930. 1906

Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Zurückgekehrt!

Dr. med. van de Kamp

Danzig, Holzmarkt 15 Tel. 223 82. 1097

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch. u. Automobilbau, Schwach- u. Starkstromtechnik. / Aelt. Sonderabt. für Landmaschinen und Flugtechnik

---

Unterricht

in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 3773
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 14.



Moderne und preiswerte 3653

Kinderwagen

in unerreicht großer Auswahl

F. Kreski

Bydgoszcz - : - Gdańska 7

Der Laie ist kein Kenner, drum kauft er seine Brillen beim Spezialisten

Augenoptiker Senger
persönlich zugegen

Danzig, Hundegasse 16.

Lieferant aller Krankenkassen.
Jetzt auch Photo. 4568




Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, 10. April, abends 8 Uhr

Der Biberpelz

Eine Diebeskomödie in 4 Akten von Gerhard Hauptmann.

Freier Kartenverkauf Mittwoch in Johne's Buchhandl., Donnerstag v. 11—1 u. ab 7 Uhr an d. Theaterkasse. 4511

Sonntag, den 13. April, nachm. 3 Uhr

Fremden- u. Volksvorstellung
zu kleinen Preisen.
Zum unwiderruflich letzten Male:

„Arm wie eine Kirchenmaus“

Lustspiel in 3 Akten v. Ladislaus Fodor.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. am Tage der Aufführung von 11—1 und eine Stunde v. Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

Abends 8 Uhr:

Abschieds-Benefiz
für Herrn
Walter Frey:

Unter vier Augen

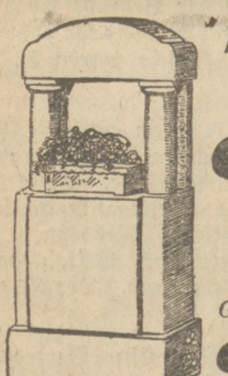
Lustspiel in einem Akt
und

Der Traum des Glücklichen

Fantasie in einem Akt von Ludwig Fulda.

Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch und Donnerstag, freier Verkauf Freitag und Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1, 2—3 u. ab 7 Uhr an d. Theaterkasse.

4604 **Die Leitung.**



Die Zeit ist da!

Empfehle zur Lieferung im Frühjahr für Ihren lieben Verstorbenen ein

Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.

G. WODSACK
Steinmetzmeister 4553

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte

Dworcowa 79

Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Zeugnis-Abschriften, Diktate für wissenschaftliche Arbeiten in Maschinenschrift, Kredit, Auskünfte, Wechsel, Inkasso, Steuerberechnungen,
Kaufmännisches Büro
Marszałka Focha 14, II.

Vollständiger

Liquidations-Ausverkauf

von Damen-Konfektion

Mäntel - Kleider - Sweater

„CZESANKA“

Plac Wolności 1. 4119

Kant-Verein zur Förderung der akademischen Berufsausbildung

Am Dienstag, d. 22. April, nachm. 6.30 Uhr im Zivil-Kasino, Bromberg:

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht
2. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes
3. Bericht über Berufsberatung
4. Verschiedenes.

Zutritt nur für Mitglieder.

Bromberg, den 7. April 1930. 4607

Der Vorstand.

ALLEINVERKAUF für Bydgoszcz und Umgegend handgewirkter Teppiche erstklassiger Qualität der bedeutendsten Inlandsfabrik „PERSIA“ in Żywiec.

TEPPICHE

Empfehle meine reichhaltige Spezial-Abteilung in

Teppichen, Gardinen, Läufern, Decken

zu äußerst günstigen Preisen. 4094

M. Klimek, Stary Rynek 18.

Weitere Spenden für die Volksküche.

Mączkowski 8 Pfd. Grützwurst u. 8 Pfd. Schmer, Jarmuż 1 Mtr. Holz, Trafas 2 Ztr. Erbsen, Napierała 2 Ztr. Erbsen, Jóźwiak 50 Pfund Erbsen und 50 Pfd. Bohnen, Chmara 17 Pfd. Makkaroni, Tojka 20 Pfd. Grütze, Köplin 50 Pfd. Sauerkohl, Pokora 50 Pfd. Knochen, 25 Pfd. Fleischabfälle u. 50 Pfd. Grützwurst, Słomiański 50 Pfd. Fleischabfälle, Łuczkowski 3 Fässer Sauerkohl, Adamczak 5 Pfund Talg, Rozinke 22 Pfd. Grützwurst, Unteroffizierkorps 61 p. p. Wlkp. 4 Ztr. Weizenmehl, 4 Zentner Erbsen, 4 Ztr. Grütze, 4 Ztr. Graupen und 300 3-Pfd.-Brote, Ing. N. N. 5 Ztr. Kartoffeln, Firma Zółtowski & Ziółkowski 1 Ztr. Erbsen, Deutscher Frauenverein 1 Ztr. Erbsen. 4562

Allen Spendern sage ich meinen herzlichsten Dank.

Dr. Sliwiński, Prezydent miasta.

Ev. Pfarrkirche.

Am Palmsonntag
nachmittags 6½ Uhr:

Passionsmusik

Werke für Sopran, Geige, Orgel, Chor

von Bach, Franck, Mich. Haydn, Mendelssohn, Reißiger, Schicht, Saran u. a. 4563

Programme als Eintrittskarten für 0,50 zł, 1,00 zł u. 1,50 zł an der Abendkasse.

Julinieren-Saatkartoffeln

je Ctr. 3,50 zł verkauft 1460

Dom. Zdziechowa, pow. Gniezno.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 114

Paul Wicherek,
Klavierspieler.
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Hotel Telefon 1171 **Elysium** **Restaurant** Gdańska 134

Heute, Mittwoch, den 9. April 1930

9. EXTRA-KONZERT

Wiener Operetten-Abend

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ludwig Kłobucki.
Konzertbeginn 6 Uhr. Programmbeginn 8 Uhr.
Programme liegen auf den Tischen aus. 4596

Kino Kristal
Beginn: 7 und 9 Uhr.

Heute Mittwoch Premiere!
Das köstliche Lustspiel der Aafa-Produktion 1929/30 nach dem vielgelesenen Roman von Franz Rauch, von netten und vielbelachten, komischen Einfällen u. d. Titel

„Das närrische Glück“

Humor! Komik! Lachsalven!

In den Hauptrollen: **Maria Paudler, Livio Pavanelli, Fritz Kampers, Herm. Picha, Margarete Kupfer, Karl Platen** u. a. m.

Außerdem: **Beiprogramm.**
Deutsche Beschreibungen. 4571